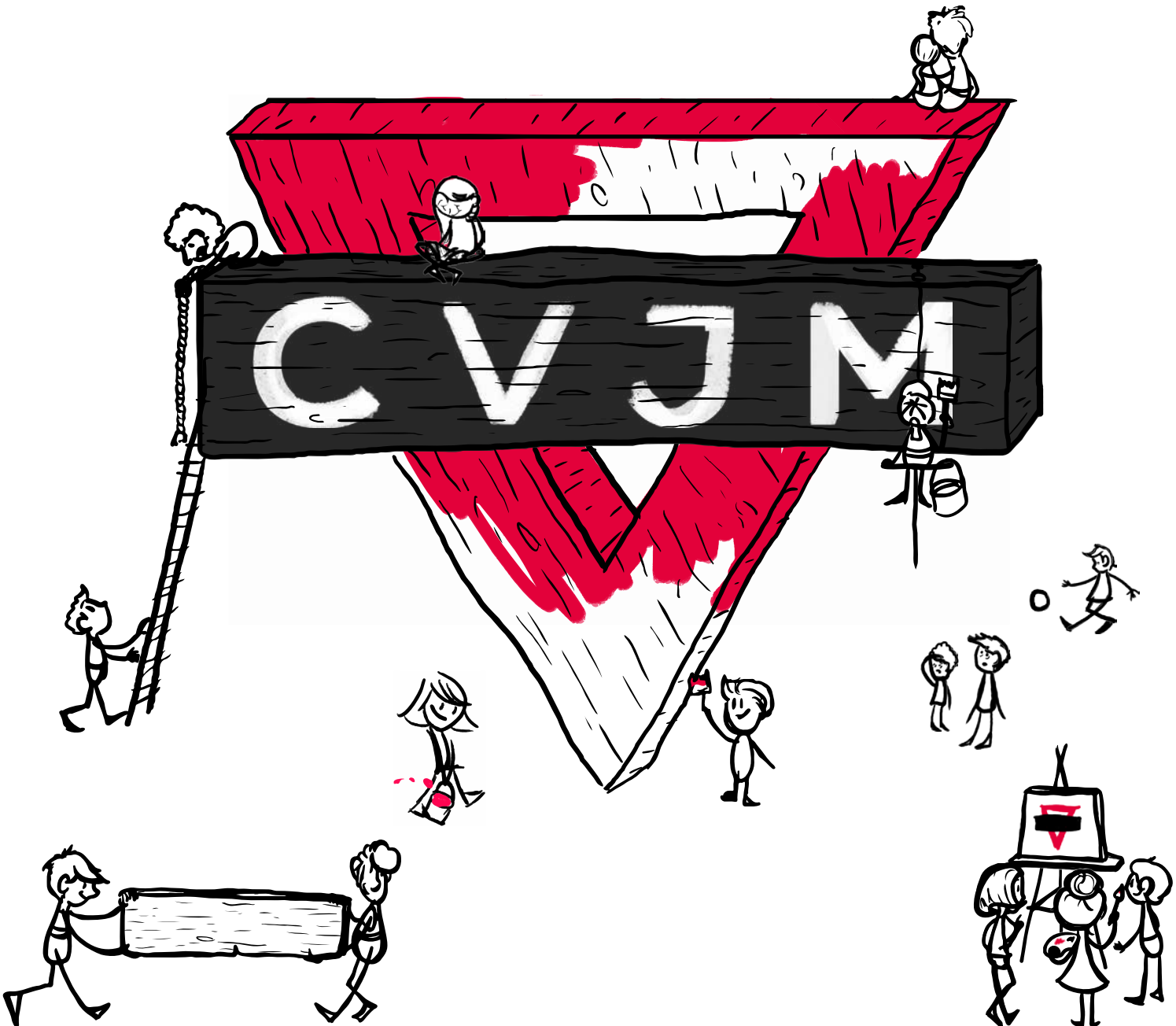


CVJM MAGAZIN

Ostwerk



Marke sein



| Neue FSJler im Ostwerk

| Mission Brandenburg

| Neuer Gesamtleiter
im CVJM Oderbruch

| Neue Rubrik
Ehrensache



Impressum

CVJM MAGAZIN Ostwerk ein Magazin für Mitglieder des CVJM-Ostwerk e.V., erscheint viermal jährlich

Herausgeber: CVJM-Ostwerk e.V.
Sophienstraße 19, 10178 Berlin,
T. (030) 28 49 77-0, F (030) 28 49 77-17,
E-Mail: info@cvjm-ostwerk.de,
Internet: www.cvjm-ostwerk.de

Beteiligte Verbände:

CVJM-Landesverband Bayern e.V.
Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg
CVJM-Gesamtverband in Deutschland e.V.
Im Druseltal 8, 34131 Kassel
CVJM Norddeutschland e.V.
Birkenstr. 34, 28195 Bremen
CVJM-Ostwerk e.V.
Sophienstr. 19, 10178 Berlin
CVJM LV Sachsen e.V.
Leipziger Str. 220, 01139 Dresden
CVJM LV Sachsen-Anhalt e.V.
St. Michael-Str. 46, 39112 Magdeburg
CVJM LV Schlesische Oberlausitz e.V.
Johannes-Wüsten-Str. 21, 02826 Görlitz
CVJM Thüringen e.V.
Gerberstr. 14a, 99089 Erfurt
CVJM-Westbund e.V.
Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal

Mitglieder des Redaktionskreises (Thema):

Ulrich Baxmann (Sachsen-Anhalt), Sabrina Becker (Ostwerk), Thomas Brendel (Schlesische Oberlausitz), Matthias Büchle (Westbund), Michael Götz (Bayern), Helge Halmen (Bayern), Lydia Hertel (CVJM Deutschland), Annalena Hilke (Westbund), Kerstin Kappler (Schlesische Oberlausitz), Cordula Lindörfer (Thüringen), Thomas Richter (Sachsen), Maria Siegemund (Schlesische Oberlausitz), Andree Strötter (Ostwerk), Sarah Stiegler (Drei-W-Verlag), Katrin Wilzius (Norddeutschland), Sebastian Vogt (CVJM Deutschland)

Redaktion Thementeil: Annalena Hilke
Redaktion CVJM Deutschland: Lydia Hertel
Redaktion Ostwerk: Sabrina Becker

Bildnachweis: Archiv CVJM-Ostwerk e.V. oder am Bild, S. 1 (Titelzeichnung): Karen Dierks, S. 6/13 (Hintergrund): vector-stock.com/rikkyal, S. 8/9 (Hintergrund): pixabay.com/geralt, S. 13 (Bischof Koch): © Walter Wetzler, S. 14/15 (Piktogramme): vectorstock.com/ annex2, shorena und soleilc, Drei-W-Verlag, S. 14/15 (Flaggen): vectorstock.com/ belarusochka, S. 26 (Hintergrund): lynea - Fotolia.com

Bibelzitate: Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart (www.bibelonline.de)

Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Abdruck, auch auszugsweise, Wiedergabe von Textbeiträgen und Illustrationen nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Bankverbindung:
IBAN: DE74 3506 0190 0000 5555 50
BIC: GENODE33XXX

Layout und Herstellung/

Anzeigenverkauf und -verwaltung:
Drei-W-Verlag GmbH
Landsberger Straße 101, 45219 Essen,
T (0 20 54) 51 19, F (0 20 54) 37 40,
www.drei-w-verlag.de

Anzeigenschluss Ausgabe 2/18: 04.02.2018

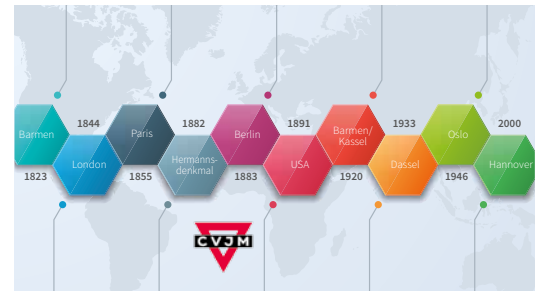
Bezugspreis: 12,50 € im Jahr

Titelthema: Marke sein



Markensachen

Seite 4



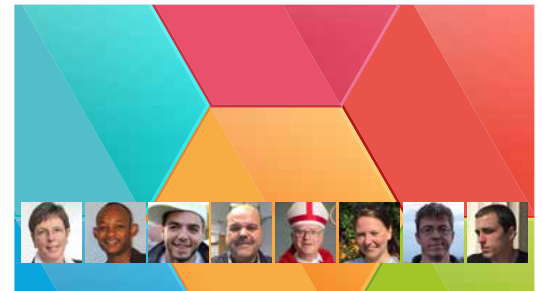
CVJM-Geschichte

Seite 6



Gesichter der Marke CVJM

Seite 10



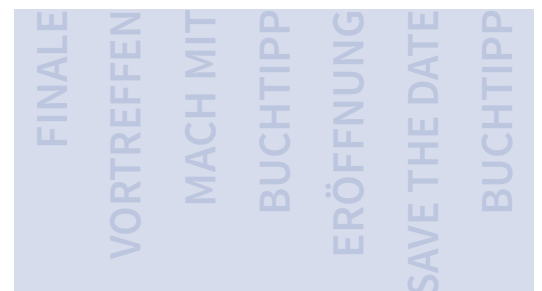
Bei CVJM denke ich an...

Seite 13



Zahlen & Kuriositäten

Seite 18



kurz notiert

Seite 24

Landesverband

Neue FSJler im CVJM-Ostwerk

8

Freizeitpaten spenden fast 17.000 Euro | Ostwerkstatt begeistert

9

Ortsvereine

»Wir sind hier als Missionare tätig« | Neue Mitarbeiter für Dr. Watson

14

Ein Haifischbecken im Garten

15

Seit 20 Jahren in Kaulsdorf | Neue Küche im Wichernhaus

16

Ein Brasilianer in Brandenburg

17

CVJM Deutschland

Ein kleines bisschen Sicherheit

20

Gemeinsam junge Menschen im Blick

21

Aktion Hoffnungszeichen

22

CVJM-Hochschule in neuem Gewand | »Ich bin ein Netzwerker«

23

Mein Ehrenamt

... mit Mia Brandt

26

Blickwinkel

»Lerne zu sehen, was du nicht bist«

28

Liebe Leserin, lieber Leser,

Wir tragen Birkenstocks, Hoodies von Adidas – und trinken Club-Mate: Marken, Marken, Marken überall. Sie sind aus unserem Alltag nicht wegzudenken. Sie lenken und informieren, aber sie verleiten und manipulieren uns auch. Das merken Eltern spätestens in der Pubertät ihrer Kinder: Wenn der Nachwuchs schmolzt, obwohl der Pulli gut aussieht. Allein das richtige Logo darauf fehlt.



Andree Strötter
Leiter des CVJM-Ostwerk

Eine Marke ist dann stark, wenn man sie erkennt und sich an sie erinnert. Das ist der Anfang von »Marke sein«. Im **CVJM MAGAZIN** gehen wir dieses Mal der Frage nach, was das Alleinstellungsmerkmal des Christlichen Vereins Junger Mensch ist. Welche Werte stecken hinter unserem erdbeerrotten Dreieck? Was ist unsere Identität? Über die Einzigartigkeit des CVJM haben sich das »Gesicht unserer Marke«, Präses Karl-Heinz Stengel und Miriam Lehel, eine junge CVJMerin aus dem CVJM-Landesverband Schlesische Oberlausitz, unterhalten. Woran sie denken, wenn sie CVJM hören, haben wir auch unsere neuen FSJler gefragt, die sich auf den Seiten 8-9 vorstellen.

Ramon Haag will künftig versuchen, unsere Marke im Oderbruch zu stärken. Der neue Gesamtleiter des CVJM Oderbruch erklärt im Interview (S. 14), welchen Herausforderungen sich der Verein in Zukunft stellen muss und warum er gerade noch zwischen Kassel und Seelow pendelt. Pendeln wäre für Asafh Paz de Lira wohl ein bisschen zu weit. Denn der 27-Jährige kommt ursprünglich aus Brasilien und macht gerade seinen Bundesfreiwilligendienst im CVJM-Wittstock. Warum er glaubt, dass Gott ihn hergeschickt hat und er findet, dass Deutsche gute Freunde sind, erzählt er auf den Seiten 16-17.

Auf Seite 26 findest Du von jetzt an immer die neue Rubrik »Ehrensache«. Dort stellen wir regelmäßig die »Kerne« unserer Marke vor, nämlich unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter, die wir zu 100 Prozent großartig finden. Den Auftakt macht Mia Brandt aus dem CVJM Frankfurt (Oder), die wir gefragt haben, was sie gerade bewegt.

Ich wünsche Dir viel Freude beim Lesen und eine tolle vor- und nachweihnachtliche Zeit!

Bleib behütet

A. Strötter

»Eine Marke ist dann stark, wenn man sie erkennt und sich an sie erinnert.«





Markensachen

Über die Alleinstellungsmerkmale des CVJM

► »Du bist mir ja 'ne Marke!« ist ein Ausspruch, den ich meinem Leben schon mehr als einmal gehört habe. Ein Ausspruch, bei dem ich mich frage, ob ich mich freuen oder beleidigt sein soll. Als Person, die den Kapitalismus erstmal schwierig findet, hat der Begriff »Marke« einen zunächst negativen Touch. Wollen doch Unternehmen nur Gewinne maximieren, indem sie Bedürfnisse kreieren, um sie dann mit ihren Produkten zu stillen. Dieses Marketingprinzip hat sogar in der Tat einen klangvollen Namen: AIDA. Damit ist nicht das Kreuzfahrtschiff gemeint, das sicher einen hohen Marktwert hat, sondern steht für Attention, Interest, Desire und Action. Das auf dem Markt zu platzierende Produkt soll beim künftigen Kunden Aufmerksamkeit erregen, Interesse wecken, die Sehnsucht schüren, es besitzen zu wollen und letztlich zum Kauf führen.

Bevor sich ein Produkt auf den langen, mühsamen Weg zur Marke macht, stellt sich der Fachmann drei Fragen: Welche Message, welches Image vermittelt das Produkt? Was ist sein Alleinstellungsmerkmal? Welchen Zweck, welchen Mehrwert erfüllt es?

Marketingexperten müssen im Vorfeld jedes Detail durchdenken. Dies erfordert Zeit, Detailverliebtheit und Präzision. Ein Beispiel für mus-

tergültigte Akribie ist Apple, die es begriffen haben, Konsumenten langfristig an sich zu binden. Apple übt eine so hohe Faszination auf die Verbraucher aus, dass iPhone und Co. mittlerweile zu identitätsstiftenden Gimmicks einer ganzen Generation geworden sind. »Marke sein« funktioniert aber auch im sozialmissionarischen Kontext des CVJM, wie man im Folgenden sieht.

Welches Image vermittelt der CVJM als Verein?

Die Gründerväter des ersten CVJM wussten anodazumal noch nicht so viel von Emanzipation und haben sich deswegen »Christlicher Verein Junger Männer« genannt. Drei Punkte machten damals die Identität dieses neuen Vereins aus: christlich, jung und männlich. Waren diese drei Punkte erfüllt, bot die Pariser Basis die inhaltliche Grundlage der Gemeinschaft zwischen den Glaubensbrüdern.

In den 60er Jahren haben kluge Menschen erkannt, dass Frauen durchaus eine lebendige Beziehung zu Jesus Christus haben können und dass man viel von ihnen lernen kann. (Vielleicht wollten die Freizeitleiter aber auch nur ihre Frauen mit zum Zeltlager nehmen). So oder so ist es für die Frauen gut ausgegangen und glücklicherweise musste nicht einmal die Abkürzung geändert werden.

»Christi Liebe, die erfahren wurde, wird zu einem identitätsstiftenden Merkmal.«



Seit 1985 heißt es nun also »Christlicher Verein Junger Menschen« und auch sonst hat sich viel getan: Mit weltweit mehr als 12.000 Ortsvereinen und circa 45 Millionen Mitgliedern erreicht der CVJM ungefähr 58 Millionen Menschen. Eine Reichweite, bei der mancher Youtuber konfettiwirbelnd im Kreis springen würde. In diesen vielen Ortsvereinen engagieren sich Menschen aller Altersklassen (auch diejenigen, die das »jung« schon ein bis zwei Tage hinter sich gelassen haben) in den unterschiedlichsten Bereichen: Musik, Sport, Kaffeekochen usw. Während manche Vereinsheime eher an ein Fitnessstudio erinnern, sind andere stylish eingerichtete Eventcafés. Wieder andere arbeiten mit der Kirchengemeinde zusammen oder engagieren sich in der Flüchtlingshilfe. Dabei sind die CVJMler kreativ, innovativ, weltoffen und mit einer begeisternden Liebe zu Jesus und den Menschen ausgestattet. Christi Liebe, die erfahren wurde, wird zu einem identitätsstiftenden Merkmal. Sie zeichnet den Christen als Geliebten Gottes aus und diese Liebe wird deutlich in der Haltung, den Angeboten und dem Engagement eines jeden CVJMers.

Was ist das Alleinstellungsmerkmal des CVJM?

Der kritische Leser wird anmerken, dass es sowohl engagierte Kirchengemeinden, als auch andere Jugendverbände gibt, die sich ebenfalls als Geliebte Christi verstehen. Ja – Halleluja! – das ist so! Und trotzdem glaube ich, dass es Dinge gibt, die den CVJM zu einem besonderen, einem heiligen Ort machen. Zwei davon möchte ich besonders hervorheben.

Vielfalt

Jeder Mensch kann und weiß etwas. Zusammen können und wissen wir sehr viel! Beim CVJM reibt man sich aneinander, streitet und fightet – und versöhnt sich wieder. Dem einen zu liberal, dem anderen zu konservativ. Zu viel, zu wenig pietistisch. Zu viel, zu wenig charismatisch. Zu viele, zu wenige Nicht-Christen. Zu viel, zu wenig Tradition. Zu viel, zu wenig Ordnung im Gruppenraum. Auch wenn das manchmal nervt, sind genau das die Prozesse, die einen weiterbringen. Das gemeinsame Ringen nach Antworten und das Aushalten von anderen Meinungen. Dazu gehört auch das Würdigen dessen, dass man eben nicht immer der gleichen Meinung

sein muss, um eine »straighte« Linie zu fahren – und sich trotzdem immer wieder in Liebe zu begegnen. Diese gelebte Toleranz ist es, die jeden CVJM Ortsverein und Landesverbände einzigartig macht.

Einheit

Am 3. Oktober feiern wir den Tag der Deutschen Einheit. Ich komme ursprünglich aus Bayern und habe mich nie gefühlt, als hätte der Mauerfall eine große Relevanz für mich gehabt – bis ich das erste Mal den Tag der Deutschen Einheit in Berlin erlebte. Die Freude über diese gewonnene Einheit und der Schmerz über die Trennung unseres Landes ist dort besonders stark zu spüren, wo Familien auseinander- und Häuser abgerissen wurden. Um eine Mauer zu errichten, deren Erbauung niemals jemandes Absicht war. Diese Freude über die Einheit hat mich neu staunen lassen über die Kraft, die daraus entsteht. Der CVJM steht trotz seiner Unterschiedlichkeit mit all seinen Farben und schillernden Facetten in einer langen Tradition. Doch selbst wenn diese Tradition nicht bestünde, weiß ich doch ganz sicher, dass es Jesus ist, der uns alle vereint und uns die Kraft schenkt, die wir brauchen, um diese Vielfalt zu gestalten und als einmütige Gemeinschaft zu wachsen.

Welchen Zweck erfüllt der CVJM?

Vielfalt und Einheit sind Tugenden, die unsere Gesellschaft ganz dringend braucht. Das Wahlergebnis der Bundestagswahl halte ich für einen Indikator dessen, dass Teile unserer Gesellschaft krank sind. Das Herz fehlt für alle jene Menschen, die anders sind. Der Geist Gottes fehlt, weil er derjenige ist, der einen Obstkorb an Charaktereigenschaften hervorbringt (u. a. Liebe, Freude, Friede, Freundlichkeit, nachzulesen in Gal 5,22). Unsere Aufgabe ist es, einen Unterschied in Einheit und Vielfalt zu machen. Wie das geht? Das wäre ein eigenes Thema. Ein guter Anfang ist auf jeden Fall, dass wir CVJMler vor allem auf unseren Herrn und seinen Heiligen Geist vertrauen, denn er kann beides bewirken: die Offenheit für Vielfalt und die Einheit untereinander.

»Diese gelebte Toleranz ist es, die jeden CVJM Ortsverein und Landesverbände einzigartig macht.«



Miriam Hartig
Sozialarbeiterin in einer Notübernachtung für obdachlose Menschen in Berlin

CVJM-Geschichte

Wie das aus uns wurde,
was wir heute sind...

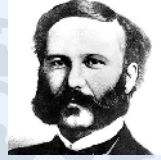


01

Carl Wilhelm Isenberg

Gründung des ersten Missions-Jünglings-Vereins

Carl Wilhelm Isenberg, ein Sechzehnjähriger, gründete 1823 in Barmen-Gemarke den ersten deutschen Missions-Jünglings-Verein. Die jungen Leute lasen die Berichte der Missionare, beteten und sammelten Geld für die Mission. Ein Jahr später gründete Pastor Karl August Döring in Elberfeld ebenfalls einen solchen Verein. Aus diesen Jünglingsvereinen entwickelten sich später die CVJM. Der erste Jünglingsverein, der direkt zu einem heute noch bestehenden CVJM führte, war der 1834 in Bremen gegründete Jünglingsverein. Isenberg war später als Missionar in Äthiopien und Indien tätig.



03

Henri Dunant

Gründung des CVJM-Weltbundes

Die Idee zu einer ersten CVJM-Weltkonferenz hatte der damalige Sekretär des CVJM Genf, Henri Dunant (später auch Gründer des Roten Kreuzes und Friedensnobelpreisträger). Diese Konferenz fand am 20. August 1855 mit 99 Delegierten aus neun Ländern in Paris statt. Darunter waren auch vier Vertreter der deutschen Jünglingsvereine, von denen einer, Pastor Gerhard Dürselen, sogar zum Vizepräsidenten gewählt wurde. Sie verfassten eine Erklärung, die als Pariser Basis zur Grundlage der weltweiten CVJM-Arbeit wurde. Was sie über Sammlung und Sendung junger Männer aussagt, verstehen wir heute als gültig für alle Menschen.



05

Eberhard von Rothkirch

Gründung des ersten deutschen CVJM

Überzeugt von der Notwendigkeit einer Jungmännerarbeit in deutschen Großstädten lud Friedrich von Schlümbach am 2. Januar 1883 zur Gründung eines CVJM in Berlin ein. 16 junge Männer kamen und Vorsitzender wurde der Oberförster Eberhard von Rothkirch. Er hatte zuerst viele Argumente dagegen, wurde aber dann ein begnadeter Seelsorger. In kurzer Zeit erreichte der Verein Hunderte von jungen Männern. Das wichtigste Werbemittel war die Einladung vom jungen Mann zum jungen Mann auf der Straße. Von Berlin aus breitete sich die Idee schnell aus von Stadt zu Stadt.



1823

1844



London



1855

Paris

1882



Hermannsdenkmal

1883

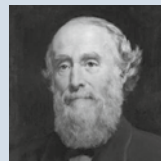


Berlin



02

George Williams



Gründung des ersten YMCA

George Williams trat im Oktober 1841 als Handlungsgehilfe in die Firma Hitchcock & Rogers in London ein. Mit etwa 140 Kollegen wohnte er auf engstem Raum in einem oberen Stockwerk des Handelshauses nahe der St Paul's Cathedral. Am 6. Juni 1844 traf er sich mit elf Kollegen auf seinem Zimmer. Sie gründeten eine Vereinigung junger Christen, die sie YMCA nannten. Schon bald machte sich der christliche Geist in der Firma immer mehr bemerkbar. 1882 wurde George Williams Präsident des englischen CVJM. 1894 wurde er durch Königin Victoria zum Ritter geschlagen. Er starb 1905 und wurde in der St Paul's Cathedral beigesetzt.

04

Karl Krummacher



Erstes Deutsch-Nationales Jünglingsfest

Die deutschen Jünglingsbünde waren in fünf Regionalbünden organisiert, aber es gab keine deutschlandweiten Begegnungen. Nach der 9. CVJM-Weltkonferenz 1881 in London kam Friedrich von Schlümbach aus Amerika nach Deutschland. Er appellierte: »Ihr Deutschen seid jetzt seit 10 Jahren einig unter einem Kaiser, warum nicht auch in geistlicher Hinsicht? Ihr müsst einig werden!« So kam es im September 1882 zum ersten deutschen Jünglingstreffen am Hermannsdenkmal im Teutoburger Wald. Dieser erste Zusammenschluss unter der Leitung von Karl Krummacher gilt als die Geburtsstunde des CVJM-Deutschland.

Peter Scharrer

Oberstudiendirektor i.R.

Von 1979 bis 1995

1. Vorsitzender des

CVJM Nürnberg-Kornmarkt

10 Orte – 10 Personen – 10 Daten

Eine Spurensuche zu Meilensteinen der CVJM-Geschichte –
Zum Erinnern, Staunen und Einprägen



07

Gründung der CVJM-Sekretärschule

Zur Ausbildung der hauptberuflichen Mitarbeiter im CVJM wurde im Jahr 1920 die CVJM-Sekretärschule gegründet. Von 1920-1927 befand sie sich auf dem Gelände der Evangelistenschule Johanneum in Barmen. 1928 wurde die neu erbaute Schule in Kassel-Wilhelmshöhe im Druseltal 8 mit 3 Lehrern und 12 Schülern eröffnet. 1970 erwarb der CVJM das Grundstück in der Hugo-Preuß-Straße 40-42. Im Frühjahr 1973 wurden erstmals junge Frauen an der Sekretärschule zugelassen. 1997 wurden die Schule und die Fortbildungsarbeit des CVJM zum CVJM-Kolleg vereint. Im September 2009 nahm die CVJM-Hochschule in Kassel ihre Tätigkeit auf.

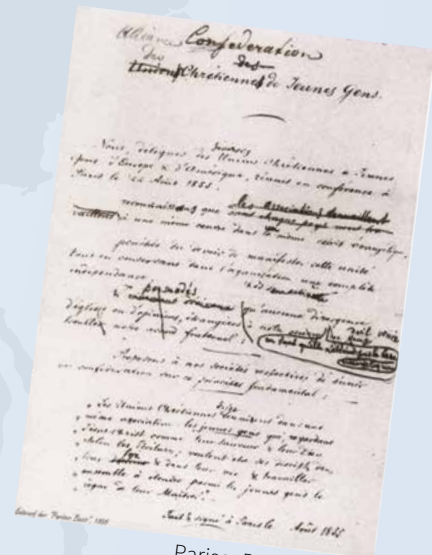


09

John Mott

Friedensnobelpreis für Weltbundpräsident

1946 besuchte Dr. John Mott das zerstörte Deutschland und ermutigte zum Neuaufbau im Vertrauen auf den Herrn Jesus Christus. Im selben Jahr 1946 erhielt Mott den Friedensnobelpreis für sein unermüdliches Wirken für den Frieden. Er war einer der ersten, der den Deutschen wieder die Hand zur Bruderschaft reichte. 1883 hatte er mit 18 Jahren in der Jugendarbeit begonnen. 1895 gründete er den Christlichen Studenten-Weltbund. Von 1920 bis 1936 war er Präsident des CVJM-Weltbundes. Noch mit 83 Jahren war John Mott 1948 Mitbegründer des Ökumenischen Rates der Kirchen in Amsterdam und wurde dessen Ehrenpräsident.



Pariser Basis von 1835

1891

Barmen/
Kassel

1933

Dassel

Oslo

2000

Hannover

USA

1920

1946

06

James Naismith

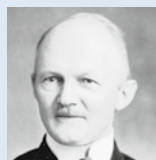


Basketball wird in Springfield am YMCA-College erfunden

Im Winter 1891/92 wollte der 31-jährige James Naismith mit einer Gruppe junger Männer im YMCA Springfield College Sport treiben. Er suchte nach einem neuen Spiel, das leicht zu lernen war. Und es sollte nicht so rau sein wie Fußball oder Rugby. Er erinnerte sich, wie sie als Kinder den Ball auf aufgehängte Pfirsichkörbe geworfen hatten, und schon war das neue Spiel erfunden: Basketball. Schnell trat das Spiel seinen Siegeszug um die Welt an. 1895 erfand sein Kollege Morgan in Holyoke ein weiteres Spiel: Volleyball. Dafür steht das CVJM-Dreieck seit 1895: Es geht um den ganzen Menschen mit Leib, Seele und Geist.

08

Erich Stange



CVJM in der Zeit des Nationalsozialismus

1933 begann eine neue Epoche für die Jugendarbeit in Deutschland. Die ganze deutsche Jugend sollte der Hitlerjugend angehören. In Dassel stimmte die Führung des deutschen CVJM den Bedingungen der Nazis zu, über die Reichswart Erich Stange später klagte: »Wir müssen bekennen, einem bösen Geiste, der in Dassel über uns gewaltet hat, nicht in geistlicher Vollmacht entgegengetreten zu sein.« Die Jugendarbeit im CVJM wurde immer mehr eingeschränkt, doch fanden viele illegale geheime Freizeiten statt. Bei der Betreuung der Soldaten tat die internationale Kriegsgefangenenhilfe des CVJM-Weltbundes einen gesegneten Dienst.

10

Ulrich Parzany



Expo 2000 – der Wal – Tour der Hoffnung

Jede Weltausstellung hat ihr Wahrzeichen: in Paris der Eiffelturm, in Brüssel das Atomium. Bei der Expo 2000 in Hannover war es der einem Wal nachempfundene »Pavillon der Hoffnung« des CVJM. In einer Umfrage des ZDF entschieden sich von rund 250.000 Teilnehmern 86 Prozent für den Wal. Hier lud der CVJM unter der Leitung von Ulrich Parzany mit seinen Partnern aus der Evangelischen Allianz ein zur »Tour der Hoffnung«. Die architektonisch schön gestaltete Form bot viele Anknüpfungspunkte zum Gespräch über Hoffnung und Werte, Neuaufbruch in die Zukunft oder das Überleben der Menschheit. 972.000 Menschen wurden im Wal gezählt.



► **Merle Scheffen (19)** kommt aus Hannover. Sie freut sich »sehr auf dieses spannende Jahr voller Begegnungen« und hofft sich durch die Arbeit beim CVJM-Ostwerk weiterentwickeln zu können.

Merle, was heißt »CVJM« für dich?

Ich muss zugeben, dass ich vor meinem FSJ nicht so viele Berührungspunkte mit dem CVJM hatte, aber nach gut zwei Monaten kann ich sagen, dass

der CVJM für mich eine unglaublich vielseitige Begegnungsstätte für Menschen mit demselben Antrieb ist. Für mich ist es ein großes Glück, sich von dieser Gemeinschaft aufgefangen zu fühlen.

Wer macht einen besseren Menschen aus dir?

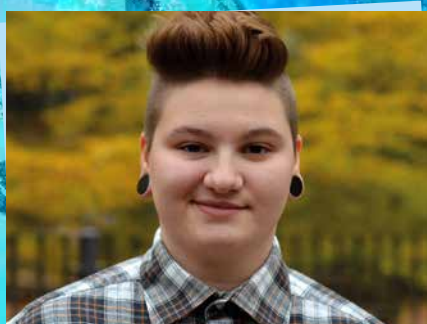
Kinder und Jugendliche bringen mich oft dazu, mich selbst zu reflektieren. Denn sie spiegeln das Verhalten ihres Gegenübers oft sehr direkt und ohne es aktiv zu wollen. In diesen Augenblicken bekomme ich eine ganz klare, »ungeschminkte« Rückmeldung. Die Arbeit mit Kinder und Jugendlichen prägt deswegen und verändert mich immer wieder.

Über diese Rückmeldung bin ich sehr froh und dankbar.

Bis zu welchem Alter hast du an das Christkind geglaubt?

Ich bin mir nicht sicher, ob ich wirklich aufgehört habe, an das Christkind zu glauben. Die Adventszeit ist für mich persönlich die schönste Zeit des Jahres und als sehr harmoniebedürftiger Mensch freue ich mich immer wieder aufs Neue auf diese doch sehr besinnliche Zeit. Natürlich verändert sich der Blick auf die Figur und Rolle des Christkinds zwischen Kindheit und Jugend. Aber an den Geist der Weihnacht glaube ich bis heute.

Ein FSJ im Ostwerk



► **Sophie Kopprasch (19)**, »Koppi« genannt, kommt aus Hohen Neuendorf an der Berliner Stadtgrenze.

Koppi, warum machst du ein FSJ?

Ein definitives »Warum« gibt es bei mir eigentlich gar nicht. Vor dem Sommer war es mein Plan Soziale Arbeit zu studieren, aber irgendwie wollte ich mich dann doch noch nicht festlegen und habe mich dann für das FSJ im CVJM-Ostwerk entschieden. Zum jetzigen Zeitpunkt kann ich aber sagen, dass ich froh darüber bin, dass ich jetzt die Möglichkeit habe, Erfahrungen und auch das Berufsfeld noch einmal aus einem anderen Blickwinkel wahrzunehmen.

Hast du dich schon einmal komplett neu erfunden? Falls ja, wann und warum?

Ich glaube, dass sich jeder Mensch immer mal wieder neu erfindet. Das hat ganz einfach damit zu tun, dass sich alles total schnell verändert und somit ändern sich ja auch unsere Ansprüche und Wünsche. Außerdem denke ich, dass Veränderungen und persönliche Neustarts auch sehr wichtig für ein glückliches Leben sind, so lernt man immer Neues kennen, entwickelt sich und wächst mit sich selbst.

Was gibt dir in schwierigen Zeiten Halt?

Ganz klassisch: meine Familie und meine Freunde und natürlich die Musik. Ich liebe es meine Gedanken in Noten zu transponieren und somit ein Stück weit Last von mir zu geben, in dem ich in Worte fasse, was mich berührt. Momentan gibt es mir auch viel Halt mit meiner neuen WG Musik zu machen. Das ist immer so unglaublich befreiend.

► **Leonhard »Leo« Fraas (19)** ist nach dem Abitur für sein FSJ von Erfurt nach Berlin gezogen.

Leo, was müsste in einer Gebrauchsanweisung zu Deiner Person stehen?

Ich glaube, ich habe noch nie eine Gebrauchsanweisung gelesen, weil ich mir lieber alles selber herleite, aber es könnte so etwas drinstehen wie: »Gib ihm eine klare Aufgabe, und er erfüllt sie selbstständig.« Oder: »Vorsicht! Diesen sarkastischen Humor versteht man erst nach einer gewissen Zeit.«

Worauf kannst Du keinen einzigen Tag verzichten?

► **Moritz Meyer** (19) kommt aus Berlin-Altglienicke, spielt gerne Theater, rappt und macht jetzt sein FSJ beim CVJM Ostwerk, um »ihm etwas zurückzugeben, da es viel für mich getan hat«.



Wenn ich an den CVJM denke...

... denke ich an TEN SING. Dadurch bin ich zum CVJM gekommen und dort habe ich mich bereits vielseitig engagiert. Der CVJM ist für mich ein riesiges Netzwerk, voll mit sympathischen Personen, die alle in ihrer Art und Weise besonders sind.

Wer inspiriert dich und warum?

Alles was ich mache, mache ich auf meine eigene Art und Weise, da es mir wichtig ist, niemanden zu kopieren. Mein Motto dabei ist: »Ich möchte nicht in Fußstapfen treten, sondern meine eigenen hinterlassen!« Eine Person gibt es jedoch, die mich inspiriert: der Rapper Alligatoah. Ich bewundere seine Art satirisch mit Themen umzugehen, sie zu kritisieren und Leute dabei zeitgleich zum Lachen zu bringen. Ich rappe selbst und verfolge beim Schreiben meiner eigenen Texte einen ähnlichen Stil.

Was ist deine Superpower?

Leute, mit denen ich zusammen arbeite, fällt zuerst mein Humor auf. Außerdem bin ich ein Improvisationstalent. Es kam schon oft vor, dass man mich gefragt hat, ob ich die Leute kurz »hinhalten« könnte, um Zeit zu gewinnen, weil noch Dinge vorbereitet werden mussten. Hinzu kommt, dass ich eine hohe Toleranzgrenze besitze.

Frühstück ist die wichtigste Mahlzeit am Tag, und ohne Frühstück geht bei mir einfach nichts!

Welche Erkenntnis hat dich in deinem Leben entscheidend weitergebracht?

In der Vergangenheit war ich öfter unehrlich – zu mir selbst, aber auch zu anderen. Vor einiger Zeit ist mir ein Mensch sehr wichtig geworden und hat mir nähergebracht, wie wichtig Ehrlichkeit im Leben ist. Durch diese Begegnung habe ich nicht nur gelernt, sondern auch verinnerlicht, dass die Wahrheit vielleicht nicht immer der einfachste Weg, aber immer der bessere ist. Für



mich hängt dieses Thema auch mit dem Christ-Sein zusammen. Mir ist es noch wichtiger geworden, den Glauben zu leben und mich daran zu halten, was die Bibel sagt.

Nach meinem FSJ möchte ich sagen...

... dass die Zeit, die ich hier investiert habe, weder für mich noch für das Team vom Ostwerk verschenkt war. Und ich hoffe, dass ich zu vielen coolen Menschen, die ich hier kennenlernen, weiterhin Kontakt halten kann.

Freizeitpaten spenden fast 17.000 Euro

Aktion für benachteiligte Kinder erfolgreich beendet

► BERLIN/BRANDENBURG – Exakt 16.622,92 Euro konnte das CVJM-Ostwerk in diesem Jahr für seine Ferienaktion, die »Freizeitpaten«, sammeln. Von Juni bis September spendeten insgesamt 127 Freizeitpaten, um Kindern aus sozial benachteiligten Familien Ferien zu ermöglichen. Das ist das zweitbeste Spendenergebnis seit dem Beginn der Aktion vor fünf Jahren. 2017 unterstützte die Stiftung für Christliche Wertebildung, Wertestarter, und deren Vorsitzender, Pfarrer Hartmut Hühnerbein, die Aktion. In den Sommermonaten haben über 550 Mädchen und Jungen an Freizeiten des CVJM-Ostwerk teilgenommen, darunter waren etwa 300 Teilnehmer, die mit Hilfe der Freizeitpaten Urlaub machen konnten. Das CVJM-Ostwerk bedankt sich herzlich bei allen Spendern für ihre großartige Unterstützung.

Bühnenshow begeistert

Ostwerkstatt 2017

► MÖTZOW - Über 50 Jugendliche haben Anfang November mit einer Show die »Ostwerkstatt«, das Musikseminar des CVJM-Ostwerk, abgeschlossen. Auf dem Gelände der PerspektivFabrik präsentierten sie, was sie innerhalb der Seminarwoche selbstständig erarbeitet hatten. Über 100 Zuschauer waren begeistert. Vorab konnten die Jugendlichen zwischen einzelnen Workshops wie zum Beispiel Tanz, Theater oder Bühnenpräsenz wählen. Daneben probten sie in großer Gruppe Chor- und Tanzauftritte. Außer dem musikalischen Angebot standen auch Entspannungsübungen, ein geistliches Angebot und eine Talent-Bühne auf dem Programm. Die »Ostwerkstatt«, die jedes Jahr im Herbst stattfindet, feierte in diesem Jahr ihr 20-jähriges Bestehen. Das Musikseminar zählt zur Musik-Kulturarbeit des CVJM-Ostwerk, auch TEN SING genannt.

Gesichter der

Zwei Menschen erzählen, wie der



2019 feiert der CVJM seinen 175. Geburtstag. Karl-Heinz Stengel ist Präses des CVJM Deutschland und kommt aus dem CVJM-Baden. Miriam Lehel ist im Vorstand des CVJM-Landesverband Schlesische Oberlausitz. Bei der Mitgliederversammlung des CVJM Deutschland hat das **CVJM MAGAZIN** gefragt, was für sie die Marke CVJM bedeutet und wofür der CVJM heute steht.

» Mein Bild von CVJM ist ein begeisterter junger Mensch.«

► Liebe Miriam, lieber Karl-Heinz, was bedeutet für euch »CVJM«?

Karl-Heinz: Faszination, Leben und geistliche Heimat! Der CVJM ist für mich seit fast 60 Jahren ein zentraler Teil meines Lebens. Hier durfte ich Jesus Christus kennen und lieben lernen. Der CVJM hat mir gerade als Jugendlicher Gemeinschaft, vielfältige Freizeit- und Sportmöglichkeiten gegeben. Früh durfte ich mitarbeiten und Verantwortung übernehmen. Mir wurde Vertrauen entgegen gebracht, was sich bis heute fortgesetzt hat.

Miriam: CVJM bedeutet für mich Kinder- und Jugendarbeit in professioneller und familiärer Atmosphäre. Ich selbst komme aus der Schulclub-Arbeit im CVJM. Auch Freizeitarbeit ist für mich CVJM, denn da habe ich christliche Ge-

meinschaft erlebt, die nachhaltig die Beziehung zwischen Menschen und zu Gott prägt.

Wenn ihr über »CVJM« nachdenkt, welches Bild entsteht vor eurem inneren Auge?

Miriam: Mein Bild von CVJM ist ein begeisterter junger Mensch. Ein Mensch, der etwas wagt und sich etwas zutraut, Herausforderungen annimmt und verrückte Sachen ausprobiert. Eingebunden ist er in eine Familie, die CVJM-Familie.

Karl-Heinz: Dieses bunte, vielfältige Bild kommt auch mir in den Kopf. Die CVJM-Familie lebt in einem Haus, bei dem die Türen immer weit offen stehen. Sie lädt Jugendliche unabhängig von Religion und Nationalität in dieses Haus ein. Ein solches Haus findet man überall auf der Welt, in den Slums von Bogotá in Kolumbien, aber auch in meinem Heimatort Remchingen.



r Marke CVJM

r CVJM Leben und Handeln prägt

Was ist eure Aufgabe im CVJM?

Karl-Heinz: Ich wurde vor 14 Jahren zum Präses, zum ehrenamtlichen Vorsitzenden, des CVJM Deutschland berufen. Neben der Leitung des Vorstandes ist eines meiner Hauptziele die Stärkung des missionarischen Grundauftrages und das Miteinander des CVJM in Deutschland und weltweit. Daneben bin ich in meinem Heimat-CVJM verantwortlich für das Morgengebet.

Miriam: Als Vorstandsmitglied im CVJM-Landesverband Schlesische Oberlausitz verschaffe ich mir einen Überblick über die Ortsvereine. Wir sprechen über Anstellungen, Geldverteilung, Investitionen, Veranstaltungen und Projekte. Ich möchte jungen Menschen aus der Region die Chance geben, eine prägende und spannende Zeit durch den CVJM und seine vielseitigen Angebote zu erleben.

Der CVJM ist eine weltweite Bewegung, die Millionen Menschen erreicht und begeistert. Was macht für euch die Faszination am CVJM aus?

Miriam: Ich bin davon fasziniert, dass der CVJM junge Menschen im Blick hat und ihre Hintergründe und Herkunft nicht bewertet. Das ist großartig und ermöglicht das Zusammenleben und Gemeinschaft in einer multikulturellen Gesellschaft. Ich finde es auch toll, wie vielseitig die gemeinsame Zeit mit jungen Menschen genutzt werden kann: Da wird Musik gemacht, gespielt, Sport getrieben und es werden Abenteuer erlebt.

Karl-Heinz: Mich begeistert ungemein vieles: Die Weite, Breite, ökumenische Offenheit, Vielfalt, Verschiedenheit und Internationalität der CVJM-Bewegung sind einzigartig. Für mich ein Privileg, Teil dieser Bewegung sein zu dürfen. Zu erleben,



»CVJM ist für mich: Faszination, Leben und geistliche Heimat.«

Anzeigen

CVJM HOCHSCHULE

WEIL DIE WELT BEWEGTER INNEN BRAUCHT

STUDIUM AUSBILDUNG WEITERBILDUNG FORSCHUNG

www.cvjm-hochschule.de

CVJM-Shop



»Ich bin davon fasziniert, dass der CVJM junge Menschen im Blick hat.«

wie viele ehren- und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich Woche für Woche für junge Menschen engagieren und in sie investieren. Auch das Miteinander zwischen Haupt- und Ehrenamt gelingt gut im CVJM. Durch die Kreativität und den Ideenreichtum der Mitarbeiter entstehen immer wieder neue Angebote und Formate auch in der missionarischen und diakonischen Arbeit. Fantastisch.

Was ist die größte Herausforderung für den CVJM?

Karl-Heinz: Unsere Gesellschaft ist im Umbruch. Die klassischen Formen der Jugendarbeit brechen vielfach weg. Die digitale, vernetzte, wenig ortsgebundene Jugend darf vom CVJM neue Angebote erwarten. Jugendarbeit im CVJM muss verstärkt die jungen Menschen mit Migrationshintergrund in den Blick nehmen. Statt einer »Komm«-Struktur sind aufsuchende Strukturen dran, die junge Menschen abholen. CVJM soll und muss ihre tiefe Sehnsucht nach Werten, nach tragfähigen Beziehungen stillen, mit Jesus Christus im Zentrum. Der Auftrag ist weiter klar: »Wir wollen das Reich unseres Meisters Jesus Christus unter jungen Menschen ausbreiten.«

Miriam: Jugendliche sind skeptisch gegenüber dem Glauben. Wir leben im Überfluss und werden von allen Seiten abgelenkt und beeinflusst. Da fehlt manchmal der Blick für das Wesentliche. Hier sehe ich eine Herausforderung für den CVJM, für junge Menschen eine wahrnehmbare Stimme zu sein, die in ihrer Sprache von der Guten Botschaft erzählt. Die Gesellschaft lebt von Konsum und Individualismus – jeder schaut, was ihn weiterbringt, und auf Äußerlichkeiten wie Kleidung und Statussymbole. Der CVJM kann jungen Menschen zeigen, wie wichtig das Zusammenleben und Gemeinschaft sind, welcher Wissensschatz dahinter steckt und was uns im Leben wirklich Halt gibt.

Wir feiern bald 175 Jahre CVJM. Welche neuen Impulse braucht es für den CVJM, damit er nach Mt 5,13ff. »Salz und Licht« ist?



Sebastian Vogt, Referent für Kommunikation im CVJM Deutschland, führte das Interview. Fotos: Sebastian Vogt

Miriam: Geburtstag feiert glaube ich jeder gerne. Eine Geburtstagsparty oder ein Event mit vielen Specials ist aber nicht alles. Das Wichtigste ist doch, dass wir als Christen unseren Glauben authentisch leben, wir aufmerksam durch unseren Alltag gehen und erkennen, wo Gott uns hinlenken möchte und dann den Mut haben, aus unserer Komfortzone herauszutreten und Leuten von Gott zu erzählen. Lasst uns als erstes die leuchtenden Kerzen auf der Geburtstagstorte sein und dieses Licht für andere Menschen werden – auch wenn kein Geburtstag ist.

Karl-Heinz: Unser Generalsekretär Hansjörg Kopp hat es vor kurzem mal so zusammengefasst: »Wir feiern nicht Erinnerung, sondern erinnern uns an die Leidenschaft, den Mut und die Visionen der Männer und Frauen, die den weltweiten CVJM, aber auch die vielen Ortsvereine gegründet haben.« Wir brauchen weiterhin Menschen, die sich von Jesus Christus rufen lassen und sich mit ihrem Leben, ihrer Leidenschaft und einem »brennenden Herz« für junge Menschen einsetzen. Aus dieser Liebe und Leidenschaft heraus finden wir weiter Zugänge zu jungen Menschen und werden weiter als »Salz und Licht« unsere Gesellschaft mitprägen und mitgestalten.

Schauen wir um uns: Was kann der CVJM für Kirche und Gesellschaft leisten?

Karl-Heinz: Gemeinsam leistet der CVJM vor Ort einen unverzichtbaren Beitrag für Kirche und Gesellschaft. Kirche und örtlicher CVJM sind oft vernetzt. Mit unserer ganzheitlichen Jugendarbeit, Schulungen und den vielen Ausbildungsangeboten an der CVJM-Hochschule qualifizieren wir junge Menschen für den Dienst in unserer Gesellschaft. Im Glauben an Jesus Christus sollen sie selbst Orientierung gewinnen und »Verstärker« der Botschaft des Evangeliums sein. Im CVJM engagieren sich 65.000 ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter. Rechnet man mit drei Stunden pro Woche, kommen im Jahr über zehn Millionen Stunden ehrenamtlicher Mitarbeit für junge Menschen zusammen. Ein unschätzbare Wert für unsere Gesellschaft.

Miriam: Der CVJM kann der Kirche Anregungen und Impulse geben, Jugendliche zeitgemäß in die Gemeinde zu integrieren. Er kann in der Gesellschaft das Bewusstsein schaffen, ihre Ideen und Anregungen wahr- und ernst zu nehmen. Und das Wichtigste: CVJM lebt vor und zeigt Kirche und Gesellschaft, wie man jungen Menschen Verantwortung geben und Vertrauen schenken kann.

Bei CVJM denke ich an...



... einen einzigartigen Organismus, der positive Veränderung bewirkt. Er vereint unterschiedlichste Menschen, um der Gesellschaft vor Ort zu dienen.

Bachir Stephane Oumarou
Internationaler Freiwilliger in Sachsen aus dem YMCA Niger



... Familie. Im CVJM helfen alle zusammen wie eine Familie. Es gibt keine fremden Leute und wir haben zusammen viel Spaß. Außerdem habe ich hier viel mit Gott erlebt und will noch tiefer an Jesus glauben.

Omar Al Azmeh
Student am CVJM-Kolleg, Hessen



... engagierte Menschen, die auf produktive Weise eigenständig ihren christlichen Glauben leben und zum Ausdruck bringen; an viele coole Ideen und gute Projekte, gutes Material und ein riesengroßes Netzwerk.

Cornelia Dassler
Landesjugendpastorin der ev.-luth. Landeskirche Hannover



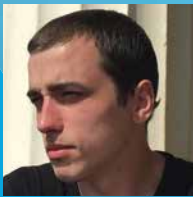
... eine gut organisierte Jugendarbeit, mit der ich einmal im Jahr durch das C3-Camp in Verbindung komme. Ich erlebe jedes Jahr sehr engagierte Mitarbeiter, die den Jugendlichen ein perfektes und unvergessliches Zeltlager bieten.

Mario Luther
Hausmeister der Anne Frank Schule, Hessen



... Spaß, Sport und Freude am Glauben, wie bei unseren Religiösen Kinderwochen. Toll finde ich das Internationale dieser christlichen Gemeinschaft junger Menschen.

Dr. Heiner Koch
Erzbischof von Berlin



... ein Symbol, unter dem sich viele junge und einige ältere Menschen treffen und versuchen, ihr Leben und das anderer miteinander zu verbessern.

Mirko Kirchner
Physiker, Thüringen



... engagierte Menschen, die coole Angebote für Jugendliche in der Region entwickeln und mit tollen Projekten wie dem CVJM-Freizeitzentrum in Rodenroth die Region voranbringen.

Lisa Marcus
LEADER-Regionalmanagerin Lahn-Dill-Wetzlar, Hessen



... Hockey-Turniere in Breidenbach und Wetzlar, an denen wir mit dem SV Fürstenberg teilnehmen. Wir fühlen uns bei euch immer gut aufgehoben!

Stefan Schäfer
Vizepräsident Floorball Hessen e. V.



»Wir sind hier als Missionare tätig«

Ramon Haag leitet seit Oktober den CVJM Oderbruch

► *Ramon Haag ist seit Oktober neuer Gesamtleiter des CVJM Oderbruch. Der 39-Jährige hat seine theologische Ausbildung am Johanneum in Wuppertal absolviert. Vor seinem Job in Brandenburg hat er den Bereich »Gästehäuser« beim CVJM Deutschland geleitet. Im Interview erklärt er, was ihn an der Kinder- und Jugendarbeit fasziniert und vor welchen Herausforderungen der CVJM im Oderbruch steht.*

Ramon, kanntest Du das Oderbruch schon, bevor Du die Stelle angetreten hast?

Ja, ich kannte die Arbeit. Insbesondere auch Georg Rühle, der die Anfänge als erster Hauptamtlicher im CVJM Oderbruch mitgestaltet hat.

Wie war's für Dich, von Kassel auf's Land nach Brandenburg zu ziehen?

Naja, momentan pendele ich. Denn meine Frau und meine drei Töchter wohnen noch in der Nähe von Kassel und werden erst im nächsten Sommer folgen – wegen der Schule. Jobtechnisch bin ich aber bereits im Oderbruch angekommen, alles andere braucht noch. Es ist hier schon am Ende von Deutschland (lacht). Dafür hat das Oderbruch viele

Vorteile: Seine Weite lädt ein, mit dem Fahrrad unterwegs zu sein. Und ich freue mich schon darauf, wenn wir die Kanus in die Oder bringen.

Was hat Dich an der Aufgabe hier gereizt?

Um ehrlich zu sein, wollte ich eigentlich wieder Häuser leiten. Dann kam ein Anruf. Und ich merkte: Was hier gebraucht wird, das passt voll zu meiner Person, zu meinen Gaben, meinen Leidenschaften. Und auch zu meinem Know-How. Ich möchte die inhaltliche und wirtschaftliche Arbeit zusammenbringen. Denn man läuft nur auf zwei Beinen gut. Wer ein Standbein wegnimmt oder mehr belastet, der fällt irgendwann um. Ich möchte den CVJM Oderbruch zukunftsfähig machen und dabei gleichzeitig den Mitarbeitern die Freiräume einrichten, nah an den Kindern und Jugendlichen zu sein.

Welche Herausforderungen muss sich der CVJM Oderbruch zukünftig stellen?

Unser Verein ist in den vergangenen Jahren stark gewachsen, aber organisatorisch und strukturell diesem Wachstum nicht nachgekommen. Darüber hinaus bespielen wir ein großes Gebiet, haben

viele Stellen. Wir müssen uns also fragen: Wie arbeiten wir in einem großen Team? Wie kann die Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen gut funktionieren? Und wie können wir die Finanzierung großer Projekte sichern wie zum Beispiel die unseres Mobilen Jugendzentrums, dem »Blauen Bus«?

Was fasziniert Dich an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen?

Unser Motto hier heißt: »Das Leben gemeinsam meistern.« Und das ist genau, was mich begeistert: Denn junge Menschen, die wissen, dass ihr Leben einen Sinn macht, dass sie gemeinsam mit einem lebendigen Gott leben können, die meistern es auch. Und auf der anderen Seite sehe ich, wie sehr die Jugendarbeit gebraucht wird. Wir betreuen hier im Oderbruch vier Kommunen. Von jedem Bürgermeister, den ich besucht habe, hörte ich: »Wir brauchen euch und eure Jugend- und Schulsozialarbeit!« »Ohne euch gebe es hier kaum Angebote für Kinder und Jugendliche.« »Ihr seid ganz nah an den Kindern dran – auch noch einmal anders als Lehrer.« Das bestärkt uns natürlich weiterzumachen. Nicht nur mit unserer Jugendarbeit, sondern auch mit unserem Familienzentrum »Das Nest«. Diese Gegend braucht uns.

Neue Mitarbeiter für Dr. Watson

Herbstfreizeit in der PerspektivFabrik

► MÖTZOW – Spuren verfolgen und knifflige Rätsel lösen: 70 Kinder hat das CVJM-Ostwerk in der ersten Herbstferienwoche zu Detektiven ausgebildet. In der PerspektivFabrik im brandenburgischen Mötzow erlebten sie unter dem Motto »Detektivschule Dr. Watson« eine erlebnisreiche Freizeit.

Dr. Watson ist der Freund und ständige Begleiter von Sherlock Holmes, dem berühmten Detektiv aus den Erzählungen von Sir Arthur Conan Doyle. »Wer-

den wir jetzt echte Detektive?«, fragten die Kinder die Mitarbeiter, die sich als »Detektiv-Lehrer« jeden Tag neue Aufgaben für die Teilnehmer überlegt hatten. Darüber hinaus bekamen die Nachwuchsdetektive Besuch von der örtlichen Polizei, die ihnen einen Einblick in ihre Arbeit gewährte.

Einen Höhepunkt der Freizeit bildete der Kriminalfall, den die Mitarbeiter inszenierten und der sich über das gesamte Gelände der Perspektivfabrik er-

streckte. Jeder kleine Detektiv durfte dabei seine neuen Fähigkeiten im Spuren lesen, Fingerabdrücke nehmen und Observieren erproben. Der Fall fand seinen krönenden Abschluss in einem gemütlichen Abend am Lagerfeuer. Am Ende der Woche bekam jeder Teilnehmer ein Detektivdiplom verliehen und durfte als ausgebildeter Detektiv der »Detektivschule Dr. Watson« das Camp verlassen.

Merle Scheffen/red



Du stammst aus Nürnberg. Dort ist der christliche Glaube weitaus stärker verankert als hier im Osten.

Ja, das stimmt. Ich sehe es so, dass wir hier als Missionare tätig sind. Wenn Du Kinder in Franken nach einer Bibelgeschichte fragst, sagen sie: »Kenne ich.« Aber sie richtig erzählen können sie sie dann oftmals nicht. Hier kennt niemand eine Bibelgeschichte. Deswegen kannst Du ganz befreit mit den Kindern darüber reden und musst eben alles von Grund auf erklären. Das kann auch eine Chance sein.

Welche Schlagzeile möchtest Du in drei Jahren über den CVJM Oderbruch lesen?

CVJM Oderbruch baut eigenes Freizeitzentrum am See, um noch mehr Menschen zu begegnen und ihnen die Liebe Gottes weitergeben zu können.

Interview: Sabrina Becker



Ein Haifischbecken im Garten

Im CVJM Oderbruch bauen Kinder mit Lego-Steinen ihre Fantasie-Stadt

► WRIEZEN – »Wir bauen unsere Stadt« – Unter diesem Motto hat der CVJM Oderbruch in der zweiten Herbstferienwoche Kinder zu den »Legobau-Tagen« eingeladen. In der Salvador-Allende-Schule in Wriezen bauten über 50 Mädchen und Jungen im Alter zwischen sechs und zwölf Jahren ihre fiktive Stadt – mit über 1,8 Millionen Lego-Steinen.

Die Steine hatte Michael Schwalbe aus Haldensleben mitgebracht. Der Prediger betreut das Lego-Projekt für den Gemeinschaftsverband Sachsen-Anhalt, einem Verein innerhalb der evangelischen Landeskirche. Mit seiner Hilfe und der Unterstützung von 20 ehrenamtlichen Mitarbeitern des CVJM entwickelten sich die Teilnehmer in vier Tagen zu kleinen Baumeistern. Ob Poli-

zeiwache, Kirche oder Strandhotel: Die Kinder erschufen verschiedene Bauwerke und setzten dabei ihre kreativen Ideen in die Tat um – wie das Haifischbecken im Garten.

Zwischen den Bauarbeiten gab es Gelegenheit, Geschichten aus der Bibel zu hören und gemeinsam zu essen. Zum Abschluss stellten die Teilnehmer die Stadt ihren Eltern vor. Die Präsentation fand in Kooperation mit der Landeskirchlichen Gemeinschaft statt, die regelmäßig sonntags zu der Veranstaltung »Punkt Zwölf« einlädt. Die »Legobau-Tage« des CVJM Oderbruch fördert das Bundesfamilienministerium im Rahmen des Bundesprogramms »Demokratie leben«.

Ole Nietfeld/Marcel Schröder/red



Seit 20 Jahren in Kaulsdorf

CVJM Kaulsdorf feiert Jubiläum

► BERLIN – Der CVJM Kaulsdorf hat am 15. Oktober 2017 sein 20. Vereinsjubiläum begangen. Zum Fest, mit dem die CVJMler auch den Abschluss der im Frühjahr begonnenen Dachsanierung feierten, kamen über 140 Gäste. Darunter war auch der Bezirksstadtrat für Schule, Sport, Jugend und Familie, Gordon Lemm (SPD), aus Marzahn-Hellersdorf. In seinem Grußwort lobte Lemm das Engagement der ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter. »Ich freue mich sehr, dass der Wert unserer Arbeit gesehen wird. Das motiviert und ermutigt uns, sie fortzuführen«, betonte der Leitende Referent des CVJM Kaulsdorf, Frederik Meinhardt. Der CVJM Kaulsdorf hat eine Spendenkampagne gestartet, um das Dach auszubauen. Auf 200 Quadratmetern soll dort mehr Platz für Begegnung entstehen.



Neue Küche im Wichernhaus

CVJM Brandenburg erneuert Café

► BRANDENBURG – Das Wichernhaus des CVJM Brandenburg hat Ende der Sommerferien eine neue Küche erhalten. Ein tatkräftiges Team half, die Küche im Café aufzubauen. Unter der Leitung der Stellvertretenden Vorsitzenden, Bea Lindauer, entfernten die Helfer die alten Küchenschränke im Café, strichen den Raum neu und legten Anschlüsse für einen Industriegeschirrspüler. Für die finanzielle Unterstützung ist der CVJM Brandenburg der Mittelbrandenburgischen Sparkasse in Potsdam sehr dankbar, durch die der Verein dieses Projekt umsetzen konnte. »Nach 16 Jahren haben wir eine neue Küche, die offen gestaltet ist und viel Platz zum gemeinsamen Kochen bietet«, sagte der CVJM-Sekretär, Wolfgang Thörner.



Ein Bras

Asafh Paz de L

► Von Südamerika über Australien bis nach Brandenburg: Asafh Paz de Lira macht gerade seinen Bundesfreiwilligendienst beim CVJM Wittstock. »Gott hat mich dorthin geschickt«, sagt er. Im **CVJM MAGAZIN** erzählt er, warum er in Deutschland abgenommen hat und warum die Deutschen Missionare wie ihn brauchen.

»Asafh« ist eigentlich kein brasilianischer, sondern ein jüdischer Name. Und eine biblische Figur: Asaph leitete mit anderen den Chor von König David. Es heißt, er hat verschiedene Psalme geschrieben. Psalm 73 hat meine Eltern dazu bewegt, mich nach ihm zu benennen. Ich bin in eine Missionarsfamilie geboren. Meine Eltern sind Brasilianer, leben aber in Bolivien. Dort betreiben sie eine Missionarsschule – irgendwie war klar, dass auch ich Missionar werde. Ich habe auf dem Hillsong College in Australien »Worship« und »Ministry« studiert. Hillsong wurde aus der christlichen Pfingstbewegung heraus gegründet. Auf dem College lernte ich Matthew kennen, der bis heute mein bester Freund ist. Nach unserem Studium lud er mich in seine Heimat nach Texas ein. Was eigentlich nur als Besuch geplant war, dauerte dann ein ganzes Jahr. Matthews Vater und Mutter wurden meine »amerikanischen« Eltern. Ich machte ein Praktikum in ihrer Gemeinde, und es gefiel mir dort so gut, dass ich eigentlich dachte, ich komme nach einem kurzen Aufenthalt daheim bei meinen Eltern zurück. Doch dann kam alles anders.

Deutsche und ihr Image

Wenn Leute hören, wo ich schon überall gelebt habe, fragen sie mich: »Und in welchem Land fühlst Du Dich zuhause?« Kann ich nicht sagen. Ich habe nämlich keinen Ort, den ich Heimat nenne. Familie und Freunde bedeuten für mich Zuhause. Ich finde übrigens, Deutsche sind richtig gute Freunde. Wenn ein Deutscher sagt: »Du bist mein Freund!«, dann meint er es auch so. Um höflich zu sein, verschweigen Südamerikaner lieber die Wahrheit. Deutsche sind dagegen sehr ehrlich und lustig und herzlich, ganz anders als ihr Image in der Welt.

Brasilianer in Brandenburg

Asafa ist Bundesfreiwilliger im CVJM Wittstock



»With a little help from my friends«: als Asafa das erste Mal auf Deutsch predigte, überraschten ihn CVJMler mit einem Plakat.

Als ich nach Deutschland kam, hatte ich mir Land und Leute ausgemalt. Weil ich schon in Brasilien und Australien Deutsche getroffen hatte, dachte ich, ich kenne die deutsche Kultur. Fehlangeize! In Brandenburg stellte ich fest, dass es einen Unterschied macht, wo du in Deutschland lebst.

Wie ich eigentlich zum CVJM in Wittstock kam? Eine Missionarin aus Paraguay, die die Schule meiner Eltern besucht hatte, schrieb mir einen Brief. Sie erzählte mir, dass sie in Brandenburg arbeite und über die besondere Situation hierzulande. Das war 2015, als über eine Million Menschen vor Krieg und aus wirtschaftlicher Not nach Deutschland flüchteten. Als ich ihren Brief las, fragte ich mich: Kann ich irgendwie helfen?

Im Oktober 2016 setzte ich mich ins Flugzeug. Mein Ziel: als Bundesfreiwilliger mit jungen Geflüchteten arbeiten. In Texas hatte ich in einer Gemeinde mit 9.000 Mitgliedern gearbeitet, in Brandenburg war alles viel, viel kleiner. Die Art, wie Gemeinde hier funktioniert, ist traditioneller, als ich dachte. Einige der älteren Gemeindeglieder erzählten mir, wie sie während der DDR für ihren Glauben gekämpft haben. Ich hatte zwar schon davon gelesen, konnte mir aber vorher nicht vorstellen, wie schlimm es wirklich war. Ich glaube, dass viele der jungen Leute nicht verstehen, was ihre

Eltern durchgemacht haben, weil sie an Gott festhalten wollten.

Auch wenn die Gemeinde klein ist: Ich gewann gleich den Eindruck, dass ich hier den Unterschied machen kann. Viele Gemeindeglieder waren unglaublich froh, dass ich da war. Mit einem brasilianischen Missionar hatten sie, glaube ich, nicht gerechnet. Ich glaube, einen richtigen Missionar haben sie sowieso noch nie gesehen.

»Sprichst Du arabisch?«

Meine Arbeit basiert auf Beziehungen. In den ersten Monaten besuchte ich nicht nur Geflüchtete in ihren Unterkünften, ich lernte auch im Deutschkurs Männer und Frauen kennen, deren Flucht erst vor Kurzem hier geendet hatte. Ich sehe südländisch aus. Manche dachten sicher, Asafa ist einer von uns. »Sprichst Du arabisch?«, wollten sie wissen und waren erstaunt, als ich ihnen meine Geschichte erzählte. Die westliche Welt denkt, Geflüchtete ticken alle ähnlich. Doch so ist es nicht. Das musste ich auch erst feststellen – und war sehr überrascht, wie offen viele gegenüber fremden Kulturen und Religionen eingestellt sind.

Seit einem Jahr laden wir zu einem Bibelkreis für Teenager in eine Schule in Neuruppin ein. Auch weil ich mir wünsche, junge Geflüchtete mit heimischen Jugendlichen zusammenzubringen. Die

ersten, die kamen, waren zwei junge Muslime. »Wir möchten mehr über Jesus und die Bibel hören«, sagten sie. Ihre Familien sind aus der syrischen Stadt Aleppo geflohen, weil das Regime sie verfolgte. Der Grund: Sie waren zugeschlossen. Wir tauschten uns aus, wie wir unseren Glauben leben. Das war so cool.

Seitdem ich hier bin, lebe ich viel gesünder. Ich mag das deutsche Brot und die vielen tollen Käsesorten, die es hier günstig zu kaufen gibt. Trotzdem habe ich seit meiner Ankunft zwölf Kilo abgenommen. Die Menschen essen hier einfach generell viel, viel weniger als wir Brasilianer. Bei uns gibt es zu jedem Gericht Fleisch. Um ehrlich zu sein, fehlt mir das schon: das brasilianische Barbecue. Einmal bin ich nach Südamerika geflogen. Ich präsentierte dort in meiner Gemeinde, woraus meine Arbeit hier besteht. »Was? Deutschland braucht doch keine Missionare!«, empörte sich einer. »Wenn Ihr wüsstet...«, sagte ich. Besonders in Brandenburg werden Menschen gebraucht, die von Gott erzählen. Es gibt viele Wege, ein Missionar zu sein. Ich zeige den Menschen hier, dass ich mich kümmere, sie mit mir reden können, dass ich zuhören und dass ich einfach da bin. Ich gebe mein Bestes, Jesus nachzufolgen, seine Haltung zu leben und den Menschen mit Liebe zu begegnen.

Aufgezeichnet von **Sabrina Becker**



Schweden 1976

Wir waren 1976 mit unserer CVJM Jugendgruppe zu einer Freizeit in Schweden unterwegs. Auf dem Gelände des KFUM Örebro hatten wir unsere Zelte aufgeschlagen. Umgeben nur von Seen und Wald, das nächste Städtchen 16 Kilometer entfernt, kamen wir uns vor wie in der Wildnis. Da wir zu Mitsommer da waren, wurde es nie richtig dunkel.

An einem Abend machten wir uns mit der Gruppe auf, um Elche zu beobachten. Obwohl wir sehr leise unterwegs waren, war unsere Unternehmung nicht von Erfolg gekrönt. Nach etwa drei Stunden machten wir uns ein wenig traurig und reichlich von Mücken zerstoichen auf den Rückweg.

Die Enttäuschung machte sich bei einigen dadurch Luft, dass sie ziemlich laut eines der Lieder anstimmten, die wir oft am Lagerfeuer gesungen hatten. Da wir uns alleine wähnten, stimmten immer mehr in das Lied »Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer« ein.

Obwohl wir ziemlich laut sangen, konnte man es sehr deutlich neben uns im Wald knacken hören. Als wir kurz stehen blieben, um der Sache auf den Grund zu gehen, kamen auf einmal zwei großgewachsene Schweden, die jeweils eine ziemlich große Axt über der Schulter hängen hatten, aus dem Wald heraus.

Das Erste, was sie uns auf Englisch fragten, war: »Seid ihr CVJMer?« Wir waren natürlich alle ziemlich verduzt. Sie erklärten uns, dass dieses Lied im schwedischen KFUM entstanden war. Jetzt waren wir natürlich sehr interessiert, mehr zu erfahren.

Die beiden nahmen unsere Einladung an und kamen mit in unser Camp. Wir erfuhren, dass sie Mitglieder des örtlichen KFUM waren und an diesem Abend die Langlaufloipe des Vereins freigeschnitten hatten. Wir tauschten uns intensiv über die Arbeit in unseren Vereinen aus.

Mitten im Gespräch stellte einer unserer Gesprächspartner erschrocken fest, dass es schon weit nach Mitternacht war. Da er Mitglied des schwedischen nationalen olympischen Komitees war, musste er am nächsten Morgen sehr früh aufbrechen, um nach Stockholm zu fahren, da an diesem Tag alle Sportler und Funktionäre zu den Olympischen Spielen nach Montreal aufbrechen mussten.

Für uns als Freizeitgemeinschaft war dies eine sehr bewegende Begegnung, die uns etwas von der Vielfalt des weltweiten CVJM gezeigt hat.

Jürgen Vogels, CVJM-Westbund

Zahlen & K

Wenn du in Bayern unterwegs bist, kannst du in 1.630 CVJM-Betten schlafen.



1.000.000 km

Vom 24.- 31.8.2000 fuhren bei der »Tour der Hoffnung« 30.000 CVJM Mitglieder knapp 1.000 000 km.



119 Staaten

58 Mio



In 119 Staaten der Welt gibt es einen YMCA. Durch die Arbeit des YMCA werden 58 Millionen Menschen erreicht.

550.000

Der YMCA mit den meisten Mitgliedern ist der YMCA New York mit 550.000 Mitgliedern.





Kuriositäten



Begegnung in Italien

Während einer Motorradfahrerfreizeit in Italien hatte sich das schöne Ritual ergeben, dass wir uns in der örtlichen Eisdielerie zu einem Eisbecher oder Espresso einfanden. Dabei konnte man schön das Leben auf der Hauptstraße beobachten und sich über die Eindrücke der Tour austauschen.

Unsere Maschinen waren direkt vor uns auf dem Parkplatz aufgereiht. Während des Gesprächs sah ich, dass ein deutsches Auto in die letzte Parklücke einparkte. Sofort stach mir das CVJM-Dreieck ins Auge, das an der Heckscheibe klebte. Der Fahrer stieg aus und musterte zunächst etwas skeptisch uns »finstere Gesellen«. Nachdem er dann doch an einem freien Tisch neben uns Platz genommen hatte, fragte ich ihn, aus welchem CVJM er denn stamme.

Nach seiner Antwort erklärte ich ihm, dass wir eine Gruppe der Motorradfahrer im CVJM-Westbund seien. In dem sich anschließenden Gespräch ergaben sich manche Verknüpfungen und Verbindungen mit dem CVJM in Baden-Württemberg und uns im CVJM-Westbund. Motorradfahrerarbeit und Bläserarbeit im CVJM begegneten sich in Italien. Etliche unserer Teilnehmer, die nicht aus dem CVJM kamen, waren erstaunt, wie verbunden man trotz unterschiedlicher Leidenschaften im CVJM sein kann.

Jürgen Vogels, CVJM-Westbund

85.000

Der größte asiatische YMCA ist der Chinese YMCA of Hong Kong mit 85.000 Mitgliedern.



10.000.000h

In der CVJM-Bewegung in Deutschland sind 65.000 ehren- und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagiert. Wenn man bei den Ehrenamtlichen nur ein Engagement von drei Stunden in der Woche annimmt, kommen im Jahr über zehn Millionen Stunden ehrenamtlicher Mitarbeit zusammen.



95 x 104 x 76 mm

Die CVJM-Hütte in Ferndorf (Siegerland) begeisterte mit Fachwerkcharme und abwechslungsreicher Geschichte den Modellbauer FALLER und wurde als kleinstes CVJM-Haus in dessen Katalog aufgenommen. Das Modell misst 95 x 104 x 76 mm.



YMCA Windmill

Die Raststätte Vellern an der A2 in Westfalen birgt eine besondere CVJM-Kuriosität. Hier stand früher eine ausgediente alte Windmühle. Nach dem 2. Weltkrieg übernahm sie das Britische Militär und nutzte sie als Raststätte für ihre Truppen. Betrieben wurde sie aber vom englischen YMCA, der schon seit langem einen Arbeitszweig für die Betreuung junger Soldaten hatte. Er begleitete die Truppen auch aufs europäische Festland. Selbst bis in die Schützengräben versorgte er Soldaten. So kam es, dass es in der britischen Zone plötzlich auf deutschem Boden einen CVJM und einen YMCA mit unterschiedlichen Zielgruppen gab. Heute erinnern noch eine Windmühle über dem Eingang der Raststätte und Bilder im Inneren an diese Geschichte.

Eckard Geisler, CVJM-Westbund





Das Graffiti zeigt eine der vier Sola

Einer der jungen Wittenberger Stammgäste lässt sich von den Volunteers eine Gratis-Limo ausschenken

Ein kleines bisschen Sicherheit

Der Refo.Beach: Ein kleines Wittenberger Sommermärchen

► Ein kleines bisschen Sicherheit

Während die Musik läuft, sitzen alle in einem Halbkreis auf den kleinen Strandstühlen. Einige Münder bewegen sich leise: »Gib mir 'n kleines bisschen Sicherheit in einer Welt, in der nichts sicher scheint...«.

Beach-Lounge im Juli 2017. Ein Volunteer sagt ein paar Worte zu dem Lied von Silbermond und ich sehe sie mir an: die Kids von Wittenberg. Nichts wünsche ich mir in diesem Augenblick mehr, als dass sie diese Sicherheit für ihr Leben entdecken, die Gott ihnen schenken will.

Der Refo.Beach macht diesen Sommer zum Sommer ihres Lebens. Jeden Tag kommen sie, um zu bleiben. Erst eine Gratis-Limo, dann ein Gang durch die Blackbox und anschließend das

Kartenspiel Uno und andere Spiele mit den Volunteers. Auch wenn sie zwischendurch weg sind, tauchen sie auf jeden Fall wieder auf. Es macht den Eindruck, als entsteht hier langsam ein zweites Zuhause, eine zweite Familie: die Refo.Beach-Familie.

In Gesprächen bekommen wir mit, wie wenig sicher für manche von ihnen der Alltag ist. Sie erzählen von ihren Familien, ihrem Schulalltag, ihren Freundschaften.

Und wir entdecken ihre Begabungen: Da tauchen wahre Talente auf, die wir gerne bejubeln und mit Applaus überschütten.

So vieles unterscheidet sie von dem englischen Historiker, der chinesischen Pfadfinderin und der argentinischen Familie. Aber etwas verbindet sie mit den anderen Gästen: die Neugierde auf

den Refo.Beach mitten in Wittenberg und das Gefühl herzlich willkommen zu sein. Und das, was sie hier gefunden haben: ein kleines bisschen Sicherheit.

Claudia Meyer

(worte&werke), für zwei Wochen Co-Leitung auf dem Refo.Beach

Während der zentralen Feierlichkeiten zum 500. Jubiläum der Reformation vom 20. Mai bis 10. September 2017 führte der CVJM Deutschland gemeinsam mit dem CVJM Wittenberg den Refo.Beach in Wittenberg durch. Der Refo.Beach wurde zu einer beliebten Anlaufstelle, insbesondere für Kinder, und bot neben einer Strandbar inhaltliche Stationen und Inputs zu den theologischen Kernbegriffen der Reformation.

Gemeinsam junge Menschen im Blick

CVJM Deutschland traf sich zur Mitgliederversammlung

► Wie ein roter Faden zog sich das Motto »Den Grundauftrag neu im Blick« durch die diesjährige Mitgliederversammlung des CVJM Deutschland. Knapp 120 Delegierte und Gäste aus den 13 Mitgliedsverbänden waren gekommen, um über Zukunftsthemen im CVJM zu diskutieren.

»Wir sind gemeinsam unterwegs für junge Menschen und für Jesus Christus«, erklärte Generalsekretär Pfarrer Hansjörg Kopp in seinem Referat zu Beginn des Treffens.

Blick zurück und Blick nach vorne

Am 6. Juni 2019 feiert der CVJM sein 175. Jubiläum. Ein guter Anlass, um zurück und nach vorne zu schauen. »In zwei Jahren wollen wir gemeinsam in Deutschland und weltweit feiern. Dazu laden wir bereits jetzt herzlich ein«, sagte Präses Karl-Heinz Stengel. In seinem Bericht zeigte er eindrücklich, wie lebendig und vielseitig der CVJM ist. Er stellte Projekte des vergangenen Jahres wie die Aktivitäten rund um das Reformationsjubiläum vor. Besonders hob er das Engagement und die Innovationskraft der Mitgliedsverbände hervor, die christliche Kinder- und Jugendarbeit für heute und morgen machen.

Nachhaltige Finanzen im Blick

Schatzmeister Steffen Waldminghaus machte in seinem Finanzbericht klar, dass sich der CVJM Deutschland weiter für die Zukunft aufstellen müsse. »Die vielfältigen Aufgaben im Bildungsbereich, unseren Gasthäusern und unserer inhaltlichen Arbeit müssen nachhaltig finanzierbar bleiben«, so Waldminghaus. Deshalb müsse man jetzt neue Einkommensquellen für die Zukunft generieren, erklärte Geschäftsführer Rainer Heid. Erste Ideen für die Erhöhung der Einnahmenseite wurden vorgestellt.

Rektor Prof. Dr. Rüdiger Gebhardt berichtete über die Weiterentwicklungen an der CVJM-Hochschule und stellte den neuen Master-Studiengang »Transformationsstudien: Öffentliche Theologie & Soziale Arbeit (M. A.)« vor.

Neue Mitglieder im Vorstand

Der ehrenamtliche Vorstand unter Leitung von Präses Karl-Heinz Stengel freute sich über alte und neue Mitglieder.

Bei den Vorstandswahlen wurde Steffen Waldminghaus als Schatzmeister wiedergewählt. Dorothee Pfrommer (Esslingen) wählten die Delegierten als eine von zwei stellvertretenden Vorsitzenden (neben Dr. Reinhardt Schink), als Beisitzer wie-



Der neugewählte Vorstand des CVJM Deutschland: Kathrin Döring, Präses Karl-Heinz Stengel, Dorothee Pfrommer (v. l., 1. Reihe), Felix Kappler, Beate Lindauer, Andreas Kämpf, Reinhardt Schink, Schatzmeister Steffen Waldminghaus (v. l., 2. Reihe) und in beratender Funktion (hintere Reihe): Hansjörg Kopp, Rüdiger Gebhardt, Rainer Heid
Es fehlen: Stefan Leier, Ulrich Hanfstein und Matthias Dargel

dergewählt wurden Felix Kappler (Graben-Neudorf), Stefan Leier (Gutenborn) und Beate Lindauer (Brandenburg). Aus dem Vorstand verabschiedet wurde Franca Kneier (Ahnatal). »Wir sind dankbar über die große Kontinuität«, freute sich Generalsekretär Hansjörg Kopp.

Kontinuität zeigte sich auch bei der Vorstellung des neuen Markenbilds des CVJM Deutschland, das neben neuen Gestaltungsprinzipien weiter bewusst auf das CVJM-Dreieck setzt.

In seiner Predigt am Sonntag nahm Matthias Kerschbaum (CVJM Baden) den roten Faden vom Grundauftrag des CVJM auf. Ganz nach Matthäus 5,13ff. verkündete er: »Ihr seid das Salz der Erde und das Licht der Welt. Wir leuchten für Gott. Wir leuchten für junge Menschen.«

Sebastian Vogt
CVJM Deutschland



Die 120 Delegierten und Gäste, die an der Mitgliederversammlung des CVJM Deutschland teilnahmen

Aktion Hoffnungszeichen

Eine starke Marke in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit

► Als CVJM Deutschland sind wir Teil der internationalen YMCA-Bewegung. Unsere Mitgliedschaft im CVJM-Weltbund und im YMCA Europe sowie die zahlreichen Partnerschaften der einzelnen Ortsvereine und Mitgliedsverbände zu YMCAs in aller Welt bieten uns als deutschem CVJM vielfache und spannende Möglichkeiten der Begegnung, des Kennenlernens und des Austausches. Diese Internationalität stellt uns aber auch gleichzeitig in eine Verantwortung, die darin besteht, in Krisenzeiten unseren Partnern solidarisch zur Seite zu stehen und Hilfe zu leisten, wenn diese benötigt wird.

Die Mitglieder des deutschen CVJM sind sich dieser Verantwortung bewusst und so wurde mit Aktion Hoffnungszeichen vor mehr als 30 Jahren ein Programm ins Leben gerufen, welches eine professionelle Unterstützung der weltweiten Partner ermöglicht.

Unsere Internationalität ist unsere Stärke

Die Arbeit im CVJM weltweit findet rund um den Globus auf der gleichen Basis statt. Darin liegt eine Stärke, die im Kontext der internationalen Entwicklungszusammenarbeit einzigartig ist. Während andere Organisationen in den Ländern, in denen sie tätig sein wollen, oft lange nach geeigneten Partnern suchen müssen, kann Aktion Hoffnungszeichen sich auf solide Partner innerhalb der eigenen Bewegung verlassen.

Der Auftrag von Aktion Hoffnungszeichen liegt darin, junge Menschen in Entwicklungsländern zu fördern und ihnen Perspektiven und Chancen für eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Diese gemeinsame Mission und die Werte, die wir mit unseren Partnern teilen, bieten eine solide Grundlage für eine vertrauensvolle und effektive Zusammenarbeit.

Aktion Hoffnungszeichen baut Brücken zur nationalen CVJM-Arbeit

Die Arbeit von Aktion Hoffnungszeichen in Deutschland und in den Partnerländern wird zu einem großen Teil von Spen-



Eine Jugendliche in Sierra Leone zeigt stolz ihr Ebola-Zertifikat, das beweist, dass sie Ebola-frei ist



Junge Frauen lernen im YMCA Salem in Indien nähen, um sich eine Zukunft aufbauen zu können

den finanziert. Um unseren Spendern gegenüber als vertrauensvoller Partner aufzutreten, möchten wir Aktion Hoffnungszeichen als Marke stärken, die für ein kompetentes und professionelles Programm der internationalen Entwicklungszusammenarbeit steht. Darüber hinaus möchten wir unter der Marke Aktion Hoffnungszeichen aktive Beteiligungsformen auf allen Ebenen der CVJM-Arbeit schaffen und dadurch zur Stärkung der gesamten CVJM-Bewegung beitragen.

Carina Rösch

Referentin Aktion Hoffnungszeichen
im CVJM Deutschland

Im Heft »Projekte 2017/2018« werden acht der 32 derzeit von Aktion Hoffnungszeichen geförderten Projekte vorgestellt



Download unter:
www.cvjm.de/hoffnungszeichen

CVJM-Hochschule in neuem Gewand

– und weiter hoch im Kurs

Attraktive Angebote brauchen ein zeitgemäßes Design

► Die CVJM-Hochschule: Zeugnis einer langjährigen Ausbildungstradition von Hauptamtlichen im und für den CVJM und darüber hinaus. Erst als Sekretärschule, dann als CVJM-Kolleg und nun als Hochschule mit einer großen Angebotspalette.

Bildung neu aufgestellt – ein Hingucker

2018 feiern wir 90 Jahre Bildungsarbeit im CVJM Deutschland. 2019 besteht die CVJM-Hochschule seit zehn Jahren. Ein Grund sich neu aufzustellen und herauszuputzen. Deshalb startet die CVJM-Hochschule das Jubiläumsjahr in neuem Gewand, mit neuem Design. Das Design ist komplett CVJM und ein Hingucker, der Kreativität und Wissenschaftlichkeit zugleich ausstrahlt. Und das Design ist crossmedial. Das heißt, egal in welchem Medium man der Hochschule begegnet, man erkennt sie wieder, ob Print, Web, Social Media,

hautnah auf der Messe oder direkt am Campus in Kassel.

»Wir wollen die Marke CVJM-Hochschule weiter stärken und haben unsere Bildungsbereiche neu aufgestellt: Nun sind Studium, die Kolleg-Ausbildung, Weiterbildungen und die Forschung vereint unter dem gemeinsamen Dach der Hochschule«, erklärt Kanzler Prof. Dr. Stefan Jung. Ziel sei es, weiter erfolgreich junge Menschen im formalen Bildungsbereich zu erreichen.

CVJM-DNA

Noch wichtiger am gesamten Prozess sei aber, dass nicht nur »alles neu« gedacht wurde, sondern auch neu auf Bewährtes, die Wurzeln des CVJM, seine DNA geschaut wurde. »Wir haben den Auftrag der Hochschule in den Blick genommen«, so Rektor Prof. Dr. Rüdiger Gebhardt. »Zur CVJM-DNA gehört es, Menschen miteinander zu verbinden und das Reich Jesu Christi unter jungen Menschen auszubreiten.« Genau das mache man an der CVJM-



Das neue Design der CVJM-Hochschule

Hochschule. »Und warum? Weil unsere Welt Bewegerrinnen und Bewegerr braucht!«, sagt Gebhardt begeistert.

Mit diesem neuen Wahlspruch, der gleichzeitig treibender Anspruch an die Ausbildung an der Hochschule ist, startet die CVJM-Hochschule ins 90. Jahr Bildungsarbeit im CVJM Deutschland.

Sebastian Vogt
CVJM Deutschland

»Ich bin ein Netzwerker«

Gregor Schnupp neuer Bereichsleiter der CVJM-Häuser-Gruppe



► Der CVJM Deutschland freut sich über einen alten Bekannten als neuen Bereichsleiter der CVJM-Häuser-Gruppe: Seit 1. Oktober hat Gregor Schnupp dieses Amt als Nachfolger von Ramon Haag inne.

Von 1994 bis 2002 war Gregor Schnupp Hausleiter in den Gästehäusern Victoria auf Borkum. Nach einigen Zwischenstationen war er zuletzt Hausleiter des Internationalen Freizeit- und Begegnungszentrums des CVJM Hannover und so bei den CVJM-Gastfreunden aktiv.

Er freut sich auf die neuen Aufgaben und ist durch seine Berufserfahrung bestens dafür gerüstet: »Durch meinen beruflichen Werdegang bringe ich kaufmännisches Wissen mit, kenne mich mit Finanzen und der Geschäftsführung aus. Ich habe eine theologische Ausbildung in St. Chrischona gemacht. In meinen vielen Jahren als

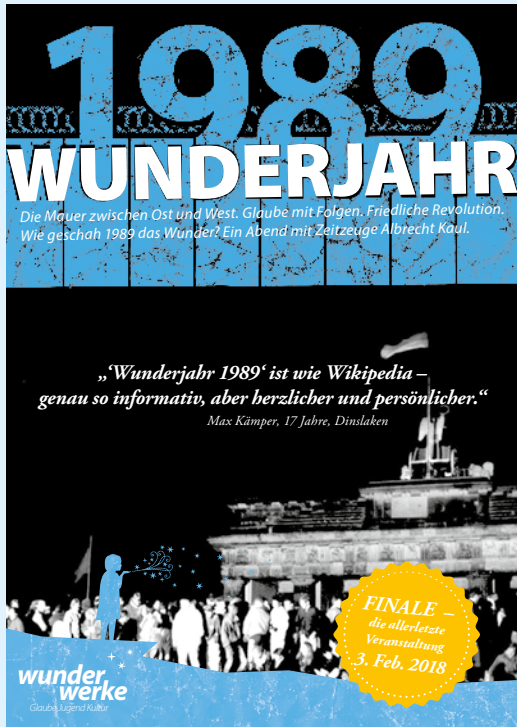


Hausleiter habe ich zahlreiche Erfahrungen im Gästebetrieb sammeln können und den Umgang mit Mitarbeitern wie Gästen immer genossen. Ich bin ein Netzwerker. Deshalb ist das Netzwerk der CVJM-Gastfreunde besonders wichtig für mich und ich freue mich hier über weitere Impulse.«

Das Team des CVJM Deutschland durfte schon einen ersten Eindruck von der positiven und humorvollen Art Gregor Schnupps gewinnen und freut sich auf die Zusammenarbeit.

Lydia Hertel
CVJM Deutschland

FINALE



Am 3. Februar 2018 findet das Finale von »Wunderjahr 1989« in Essen statt. Nach fast zehnjähriger Zusammenarbeit mit »Wunderwerke« erzählt Albrecht Kaul in diesem Rahmen ein letztes Mal sein Lebenszeugnis, darin eingebettet die Geschichte des Mauerfalls sowie die friedliche Wiedervereinigung Deutschlands.

www.wunderjahr1989.de

VORTREFFEN

Leitungskongress

Der CVJM Dortmund lädt alle CVJMer, die im Februar am Willow Creek Leitungskongress in Dortmund teilnehmen, ganz herzlich zu einem Begegnungsabend ein. Bei einem kleinen Abendimbiss ist Zeit, sich kennen zu lernen und darüber ins Gespräch zu kommen, wie wir die Impulse von Willow Creek für unsere Jugendarbeit und Mitarbeiter-Gemeinschaft nutzen können. Der Abend findet statt am 09.02.2018 ab 19.30 Uhr im CVJM Haus Dortmund, Wittener Straße 12, 44149 Dortmund.

Wer teilnehmen und den Dortmundern die Planung erleichtern möchte, schreibt in den Wochen vorher eine kurze E-Mail an info@cvjm-dortmund.de



ERÖFFNUNG



Die Schwebebahn steht – und zwar auf der Bundeshöhe in Wuppertal! Seit dem 10. September können in einem ausgemusterten Wagen der Wuppertaler Schwebebahn bergische Köstlichkeiten wie die klassische Kartoffelsuppe, Kottenbutter und Pillekuchen verzehrt werden. Im CVJM-Schwebebahn-bistro, einem Projekt der CVJM-Bildungsstätte Bundeshöhe, arbeiten Menschen mit und ohne Handicap zusammen. In der Wintersaison haben wir von Freitag bis Sonntag geöffnet. Wir freuen uns auf deinen Besuch!

Weitere Informationen zu unseren Öffnungszeiten und unserem kulinarischen Angebot findest du auf unserer Internetseite unter www.schwebebahn-bistro.de

BUCHTIPP

Christlich erziehen – aber wie?

Die christliche Familie lebt und es geht ihr ziemlich gut. Aber gleichzeitig stehen Eltern auch vielen Fragen und einigen Unsicherheiten gegenüber. Was sind angemessene Ziele christlicher Erziehung? Welche Rituale sind sinnvoll? Wie werbe ich für meinen Glauben?



Wie gehe ich mit dem Thema Sexualität um und welche Rolle spielt die Gemeinde? Praktisch, alltagsnah und fundiert gehen Expertinnen und Experten wie Bettina Wendland, Sonja Brocksieper oder Gofi Müller auf Dauerbrenner im Erziehungsalltag christlicher Familien ein. Entstanden ist ein unverzichtbarer Begleiter für alle Eltern, die ihre Kinder liebevoll zum Glauben einladen wollen.

Im CVJM-Shop erhältlich: cvjm-shop.de



SAVE THE DATE



Happy birthday, CVJM!

Save the date: 6. Juni 2019

Gemeinsam wollen wir als weltweiter CVJM unseren »175. Geburtstag und kein bisschen alt« feiern. Dazu gehören natürlich Geschenke, Glückwünsche, Partys vor Ort mit Freunden und Fremden, ein fettes Dankeschön an Jesus und vieles mehr – lass dich überraschen. Und noch wichtiger: Trage jetzt schon fest dieses Datum in deinen Privat- und euren Vereinskalendar ein!

Diesen Grip Cleaner kannst du für 3€ pro Stück unter versand@cvjm.de beim CVJM Deutschland bestellen.

BUCHTIPP

Praxisbuch Teenagerarbeit erschienen

Eine neue Generation von Teenagern wächst heran: selbstbewusst, begeisterungsfähig, digital vernetzt.

Das Handbuch Teenagerarbeit nimmt Teenager sowohl in ihrer gesellschaftlichen Prägung als auch in ihrer Entwicklungsphase

ernst und legt eindrucksvoll dar, wie eine Arbeit mit Teenagern heute im Kontext von Gemeinde aussehen kann: von biblisch-theologischen Grundlagen (Nächstenliebe, Gerechtigkeit, Gemeinde) über konzeptuelle Überlegungen (Mentoring, Erlebnispädagogik, Konfiarbeit, Projektarbeit) bis hin zu innovativen Ideen (Umgang mit digitalen Medien, interkulturelle Begegnungen, Stadtteilarbeit).

Daneben liegt ein Schwerpunkt auf der Begleitung von ehrenamtlichen Mitarbeitern und dem rechtlichen Rahmen von Teenagerarbeit. Kurzum: Das perfekte Rundum-Paket für die Arbeit mit Teenagern.



Im CVJM-Shop erhältlich: cvjm-shop.de



MACH MIT

CVJM unterstützen

Als CVJM haben wir ein großes Potenzial, uns gegenseitig zu unterstützen. Viele Ortsvereine machen bei Wettbewerben oder Aktionen mit, durch die sie finanzielle Unterstützung für ihre Arbeit vor Ort bekommen können. Das wollen wir mit unserer Facebook-Plattform »CVJM unterstützen« fördern. Schickt uns eure Projektlinks und wir teilen sie mit der CVJM-Welt. Lasst nicht nur euer »Like« da, sondern werdet aktiv, folgt dem Link zur Aktion, stimmt mit ab und macht die Seite publik.



www.facebook.com/SupportCVJM

Hier stellen wir Ehrenamtliche aus dem CVJM-Ostwerk vor, die wir großartig finden und fragen sie, was sie gerade bewegt.

Ehrensache

... mit Mia Brandt



- ▼ 21 Jahre
- ▼ ehrenamtliche Mitarbeiterin des CVJM Frankfurt (Oder)
- ▼ studiert Soziale Arbeit an der Evangelischen Fachhochschule Berlin

Mia, was bewegt dich gerade?

Mein Studium hat gerade begonnen. Alles ist neu. Ich bin zum ersten Mal von zuhause ausgezogen. Meine Freunde, mit denen ich mein ganzes Leben verbracht habe, leben jetzt in anderen Städten. Ich habe zwar viele Freunde in Berlin und auch Familie, aber trotzdem habe ich das Gefühl, zum ersten Mal ganz auf mich gestellt zu sein.

Wie kamst du zum CVJM?

Ich glaube, es war in der fünften Klasse. Ich hatte schon von den Pfadfindern gehört, und dann sind Freunde zu TEN SING gegangen. Sie sagten, ich soll auch kommen. Mit 14 Jahren habe ich dann angefangen, ehrenamtlich mitzuarbeiten. Als unsere Workshopleitung für Theater aufgehört hat, konnte ich die Aufgabe dann mit einer Freundin übernehmen. Das war schon seltsam. Viele von meinen Freunden nahmen am Workshop teil – und die waren natürlich genauso so alt wie ich.

Mit Kindern und Jugendlichen zu arbeiten, kann turbulent werden. Wo liegt das Ende deiner Komfortzone?

Ich erinnere mich noch gut an eine Situation: Da haben die Kids Lampen von der Decke gerissen, während sie eine wilde Kissenschlacht veranstalteten. Die waren »out of control«, haben sich gegenseitig hochgeschaukelt. Wie man in dem Alter manchmal so ist. Danach habe ich mit dem Gedanken gespielt als Mitarbeiterin aufzuhören.

Du bist geblieben. Warum?

Mich fasziniert, was in den Menschen steckt und wie schnell sich einer entwickeln kann, wenn man ihm die Möglichkeiten gibt.

Hast du ein Lebensmotto?

Sei besser, als du's gestern warst. – Ich habe über dieses Thema mal eine Andacht gehalten. Heute ist es doch oft so, dass wir den anderen überholen wollen. Dass man sich beim Gedanken erwischt: »Das könnte ich aber viel besser!« Man soll nicht besser sein als die anderen, sondern besser als man selbst.

Die Fragen stellte Sabrina Becker.



Bei der Ostwerkstatt 2017: Mia leitet den Theaterworkshop.



»Hab dich!«: Mia spielt beim »XXL Kindertag« mit Lucas Fangen.



»Den Jugendlichen sage ich mit Blick auf die Zukunft: Sei du die Person, die du gebraucht hast, als du jünger warst.«



Mia mit ihrer Familie an Weihnachten.

Veranstaltungen & Termine

2017

- 16.12. »Jesus Birthday Party«, Jugendgottesdienst im Jakob-Wächtler-Haus, Kirchplatz 2, Bad Belzig, CVJM Region Bad Belzig
- 24.12., 15 Uhr Weihnachtsgottesdienst, ehem. Gemeindezentrum Neubesesinchen, Berendsstr. 1, Frankfurt (Oder), CVJM Frankfurt (Oder)
- 29.12. – 02.01. Familiensilvesterfreizeit
CVJM Camp Storkower See, CVJM Berlin
- 31.12., 20 Uhr Silvesterparty auf dem Dach, Café Y not/ Dachterrasse, Karl-Heinrich-Ulrichs-Str. 10, Berlin-Schöneberg, CVJM Berlin

2018

- 22.01., 19 Uhr »Eine Nacht mit Luther«, Theaterstück mit Rolf-Dieter Degen, Karl-Heinrich-Ulrichs-Str. 10, Berlin-Schöneberg, CVJM Berlin
- 30.01., 19 Uhr Neujahrsempfang im CVJM Ostwerk, mit dem Theaterstück »WertherSchlachten«, Sophienkirche, Große Hamburger Str. 29/30, Berlin-Mitte
01. – 04.02. »Stille Tage«, für ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter, Kloster Petersberg (bei Halle/Saale)

Infos zu Veranstaltung des CVJM-Ostwerk gibt's auch online unter: www.cvjm-ostwerk.de.

Ski & Spaß 2018
19 - 24. 02. 2018

JAHGANG 98' - 01'

333,- €

Weitere Infos & **ANMELDUNG**

ALPEN EXPERIENCE
CVJM AKTIVZENTRUM HINTERSEE
WWW.HINTERSEE.DE

An/Abreise mit der Bahn ab Dresden (Zustieg möglich)
Übernachtung + Vollpension + Abendprogramm
4 Tages Skipass in Lofer (A) - 46 km Piste

Ski & Spaß 2018
04 - 09. 02. 2018

JAHGANG 98' - 02'

399 €

Weitere Infos & **ANMELDUNG**

ALPEN EXPERIENCE
CVJM AKTIVZENTRUM HINTERSEE
WWW.HINTERSEE.DE

An/Abreise mit Reisebus ab BERLIN/Hbf
(Zustiegmöglichkeiten in Sachsen-Anhalt & Thüringen)
Übernachtung + Vollpension + Abendprogramm
4 Tages Skipass in Lofer (A) - 46 Km Piste

Anmeldung und Informationen unter:
08658 988724 oder ep-hintersee@cvjm.de

www.hintersee.de

FEIERT
JESUS!



Paperback Version
416 S.
395.700 € 14,99
€A 15,50/CHF 21,-*
Ab 5 Stück € 13,99
Ab 15 Stück € 12,99

Feiert Jesus! 5 – Ringbuch
Spiralbindung, 416 S.
395.701 € 16,99
€A 17,50/CHF 23.80
Ab 5 Stück € 15,99
Ab 15 Stück € 14,99

Feiert Jesus! 5 – Listen and Learn
6 CDs
097.391 € 49,-*
€A 50,-*/CHF 68.60

Das neue Liederbuch!

Der fünfte Band des beliebten „Feiert Jesus!“-Liederbuchs ist da! Das Standardwerk für das gemeinsame Singen in Gottesdiensten, Hauskreisen und Kleingruppen enthält 248 neue und bekannte Lieder von bedeutenden Songwritern. Eine Kategorisierung sowie ein umfangreiches Bibelstellen- und Stichwortverzeichnis helfen bei der passenden Liedauswahl.

+ 16-seitiger Bonusteil

- ▶ Entwürfe für Lobpreis- und Anbetungszeiten
- ▶ Zentrale Bibelverse aus AT & NT, sowie thematische Bibelstellen zu wichtigen Themen
- ▶ Vorformulierte Gebete

Listen & Learn

- ▶ 6 CDs mit allen Liedern des neuen FJ! 5 Liederbuchs
- ▶ 248 Lieder schnell und einfach lernen
- ▶ In der Originaltonart des Liederbuchs

Jetzt bestellen:

www.scm-shop.de

Bestellhotline: 07031 7414-177

bestellen@scm-shop.de



SCM-Shop.de

CHRISTLICHE BÜCHER, MUSIK, FILME & GESCHENKE

Blickwinkel



»Lerne zu sehen, was du nicht bist«

»Wer bin ich – und wenn ja, wie viele?«, fragt der Philosoph Richard David Precht in seinem Bestseller. Die Frage nach der eigenen Identität ist eine, die uns fasziniert und nie eine leichte. Auch beim CVJM nicht. Wer wir sind, können wir vielleicht nicht präzise benennen. Wissen tun wir, wir sind viele. Und das tut gut: sich über die Vielfalt des CVJM im Klaren zu sein. Bei der Frage, wer wir sind, erschwert uns dieses Wissen aber die Antwort. Norden, Süden, Westen, Osten. Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter. Jung und alt. Bei aller Vielfalt – was ist unser Markenkern? Was unser Alleinstellungsmerkmal?

Es heißt: Um herauszufinden, was dich ausmacht, hilft es Leute zu fragen, wie sie dich wahrnehmen. Ich stelle immer wieder fest, dass Fremde den CVJM entweder unterschätzen oder kaum wahrnehmen. »CVJM? Ach so. Das mit Cowboy und Indianer.« Oder: »Christlicher Verein junger Männer?« Menschen, die der Kirche nahe stehen, verstehen den CVJM häufig als Anhängsel der Landeskirche (– was wir ja mitunter auch sind). Diejenigen, die man anhauen kann, wenn's irgendwo knirscht. »Wir brauchen noch Leute zum Auf- und Abbauen, dann fragen wir noch mal den CVJM.« Hab' ich häufig gehört – und ist auch okay, weil CVJMer gerne helfen. Aber bei mir bleibt da noch mehr haften. Die Meinungen von außen zu hören, das kann zu Einsichten führen, die mitunter wehtun.

Ich habe lange Jahre im Westbund gearbeitet. Dort verglichen manche den CVJM mit einem alten Schiff, gut betankt, aber um den Kurs zu ändern, brauche es. Der CVJM hat viel Erfahrung, kompetente Mitarbeiter, aber wir sind auch sehr in unseren Strukturen verhaftet. Wenn es um ihre persönliche Entwicklung geht, rate ich meinen Mitarbeitern gern: »Lerne zu sehen, was du nicht bist.« Denn sich seiner Schwächen zu vergewissern, hilft dabei, seine Stärken zu erkennen – und letztendlich sein Wesen. Was sind wir also

nicht? Der CVJM ist kein junger Verein. Die CVJM in Deutschland bieten Angebote für Kleinkindern, für Familien und ja, auch für Senioren. Der CVJM ist dynamisch. Noch so ein Satz. Klingt gut, trifft es aber nicht. Denn überall dort, wo Strukturen greifen, also da, wo Rechenschaft abgelegt werden muss, hakt es mit der Dynamik. Und, was vielleicht am meisten schmerzt: Der CVJM ist nicht so offen, wie er gern wäre.

Ich hätte hier auch gleich auf die »Pariser Basis« verweisen können, die Grundlage aller CVJM auf der Welt. Wer sind wir? Lies es doch bitte dort nach, hätte ich empfehlen können. Oder ich hätte unsere Basis hier zusammengefasst. Klar ist die wichtig. Aber würde dich ein Verweis darauf zufrieden stellen? Vermutlich nicht. Wir lieben doch alle die Geschichten. Wenn ich gefragt werde »Was ist der CVJM?«, dann krame ich zuerst ein paar Zahlen und Fakten aus meinem Gedächtnis. Und dann erzähle ich eine Geschichte, wie der CVJM Menschen bewegt – und die in Erinnerung bei meinem Gegenüber bleibt.

Als Jesus seine Jünger losschickte, um allen von Gott zu berichten, war das mit Sicherheit ein heikler Moment. Sie mussten sich darüber klar werden, wer sie sind. Sie mussten sich ihrer Identität sicher, in ihrem Glauben gefestigt sein, damit sie glaubwürdig waren. Genau das wünsche ich mir für uns CVJMer auch: Dass wir der Frage nach unserer Identität nicht aus dem Weg gehen, sondern sie als Chance begreifen. Dass wir uns mit dem auseinandersetzen, was wir nicht sind, aber vielleicht sein wollen. Dass wir selbstbewusst und wertschätzend unseren Partnern begegnen und uns nicht kleinmachen. Dass wir offen Fremden gegenüber sind und keine Vereinsmeierei betreiben. Und dass wir uns immer wieder an dem festmachen, der unsere Identität stiftet. Gott.

Andree Strötter
Leiter des CVJM-Ostwerk



www.facebook.com/cvjm.ostwerk

Spendenkonto CVJM-Ostwerk e.V.

IBAN: DE74 3506 0190 0000 5555 50

BIC: GENODED1DKD